



Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.zuerich24.ch

zürich 24

MEINE STADT, MEINE NEWS.

Wissen
was läuft

Neu auf zuerich24.ch
und in der App.



Viel Arbeit für das Stimmvolk

Über gleich acht Sachvorlagen müssen die Zürcher Stimmenden befinden am 22. September. Die drei Schulhausvorlagen sind umstrittener als auch schon. **5**

Cirque du Soleil gastiert in Zürich

Die weltbekannte Zirkusartisten-Formation Cirque du Soleil macht mit «Corteo» Halt in Zürich. Lokalinfo verlost für die Aufführung Tickets. **6**

Stau vorprogrammiert während WM

Noch einen Monat geht es bis zum Beginn der Rad-WM in Zürich. Wir bringen eine Übersicht, wo welche Sperrungen gelten. Sicher ist: Es wird Stau geben. **7**

Leiser die Glocken nie klingen

Die Arbeiten haben einen Meilenstein erreicht: Zwei der fünf Glocken der reformierten Grossen Kirche Altstetten läuten nun leiser, was viele Nachbarinnen und Nachbarn freut. Der Glockenturm der Neuen Kirche Albisrieden steht als Nächstes auf der Liste.

Ariane Gigon

Der Glockenturm, der zwischen 1939 und 1942 zusammen mit der neuen Kirche erbaut wurde, ist ein markantes Gebäude in Zürich-Altstetten und fungiert auch als Uhr. Von Mitte Juni bis Mitte Juli konnte sich die Bevölkerung nicht mehr auf die Zeitangabe verlassen. Die beiden Zeiger blieben stehen und die Glocken verstummten – zur Freude einiger.

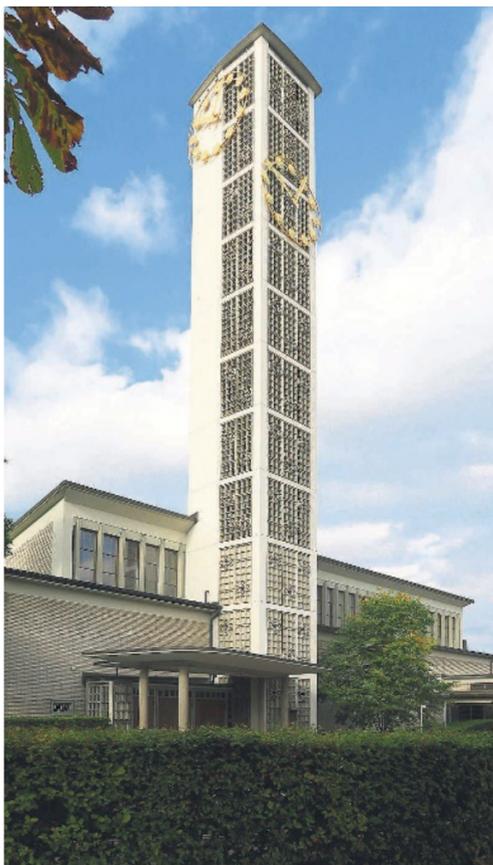
Am 17. Juli, am Tag der Läuteprobe, nahmen die Zeiger der Uhr schliesslich wieder ihren regelmässigen Lauf, begleitet vom nun leiseren Glockenklang, wieder auf.

Was war geschehen? Eine Panne oder ein technischer Defekt? Nein, erklärt Fabian Kramer, Medienverantwortlicher der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zürich, «es gab keine Reparatur der Glocken, sondern Massnahmen zur Lautstärkenminderung und Sicherheitsanpassungen».

Die Mitglieder der reformierten Kirche im Kreis 9 wussten jedoch Bescheid: Anfang Juni wurde auf der Website über die Schalldämmungsarbeiten für einen «angenehmen Glockenklang» informiert. Einige Anwohner wandten sich mit Fragen an die Verantwortlichen, jedoch handelte es sich meist um Interessensfragen und nicht um Beschwerden, fügt Kramer an.

Kirchen haben reagiert

In Zürich wie auch anderswo in der Schweiz sehen sich die Kirchen seit etwa 15 Jahren mit einer wachsenden Unzufriedenheit in Bezug auf das Glockengeläut konfrontiert. Das Bundesgericht hat mehrfach das Recht der Bevölkerung auf Nachtruhe betont, aber auch die Bedeutung der Tradition anerkannt. Die Zürcher Kirchen reagierten darauf, indem sie unter anderem die Glocken von 22 bis 7 Uhr morgens aussetzen und 2021 neue



Die einen stören sich daran, für die anderen ist es Tradition: Zwei der Glocken in der Grossen Kirche Altstetten läuten nun leiser. BILDER DR. MATTHIAS WALTER

Vorschriften erlassen haben – bei den Reformierten die «Lautordnung» und bei der römisch-katholischen Kirche «Empfehlung für das Glockenläuten». Beide Gemeinschaften haben zudem Massnahmen zur Schalldämmung ergriffen.

Die reformierte Kirche hat sich für eine «effiziente und zugleich verhältnismässig kostengünstige Umrüstungsme-

thode entschieden, bei der man sich mit schrittweiser Anbringung von Metallmasse bei jeder Glocke an das optimale Läuteverhalten herantastet», erläutert Fabian Kramer. In Altstetten «reichte die vorbereitete Metallmasse nicht aus, es mussten neue Teile gefertigt werden, um auf das Zielgewicht zu kommen.» Aber warum wurde auch die Uhr angehalten?

«Weil ihr Steuerungssystem ausgetauscht wurde», antwortete der Sprecher.

Zwei der fünf Glocken, die kleineren, sind nun leiser. Doch die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen: «Im September wird die zusätzliche Masse eingebracht. Dann werden die Glocken intoniert», so Kramer. Da es nur wenige spezialisierte Firmen gibt, werden die



Glocken nacheinander saniert. Der Glockenturm der Neuen Kirche Albisrieden steht als Nächstes auf der Liste, möglicherweise Anfang nächsten Jahres.

Glockenklang weckt Emotionen

Auch die katholische Kirche der Stadt Zürich ist sich des Themas bewusst: «Es gibt nicht wenige Menschen, die das Glockengeläut schätzen und mit ihm eine emotionale Verbindung haben, das darf man nicht vergessen», erklärt Mediensprecher Oliver Kraaz.

Neben dem nächtlichen «Schweigen» der Glocken wurden auch bauliche Massnahmen punktuell vorgenommen, um Lärmbeeinträchtigungen zu vermeiden. Kraaz nennt das Beispiel der Guthirt-Kirche: «Der Klang der Glocken konnte anlässlich der Sanierung der Kirche auf eine angemessene Lautstärke eingestellt werden. Das Ergebnis ist ein heller, harmonischer Klang.» Was die übrigen Kirchen betreffe, würde der Mechanismus der Glocken immer wieder überprüft und spätestens bei Sanierungen angepasst.

Rund um den Lindenplatz haben jedenfalls viele Menschen den Unterschied an der reformierten Kirche bereits bemerkt. Ein Lehrer, dessen Schlafzimmer in direkter Luftlinie zu den Kirchenglocken liegt, ist sehr glücklich, dass es leiser wurde. Auch Anna, eine 22-jährige Studentin, begrüsst, dass die Glocken diskreter wurden.

«Auch bei uns haben viele Menschen eine emotionale Verbindung zum Klang der Kirchenglocken», sagt abschliessend Fabian Kramer. Insofern beruhen alle Massnahmen beim Glockengeläut immer auf einer sorgfältigen Abwägung unterschiedlicher Interessen.»

Vielleicht wird die Frage des Glockenlärms doch irgendwann keinen Lärm mehr machen...

ANZEIGEN

www.uferschutz.ch

JA Uferschutz Initiative

Online
durchstarten.
Jetzt Ihre
Werbung
buchen.

zürich 24

MEINE STADT, MEINE NEWS.

**HALLENBAD
ALTSTETTEN**

Geniessen Sie
«OUTDOOR Feeling»
auf unserer herrlichen
Liegewiese.

www.bad-altstetten.ch



Gut erhaltene Ware
können Sie während
den Öffnungszeiten
vorbeibringen.
Vielen Dank für Ihre
Warenspenden.

Brockito

Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der aOZ

Einmal zurück in die Vergangenheit bitte

Das Amt für Städtebau hat in der Webapplikation Zürich 4D ein neues historisches Stadtmodell aufgeschaltet. Es zeigt Zürich um das Jahr 1500. Damals lebten hier knapp 6000 Einwohnerinnen und Einwohner. Geschichtsfans können die Stadt aus ganz ungewohnter Perspektive entdecken.

Pascal Turin

Es ist ein bisschen, wie wenn man im Online-Kartendienst Google Maps die 3D-Ansicht aktiviert. Mit der Funktion lassen sich Städte dreidimensional darstellen – ziemlich praktisch und funktioniert mittlerweile sogar im Navigationsmodus auf Android-Handys und iPhones.

Doch zurück zum eigentlichen Thema: Kürzlich hat das Zürcher Amt für Städtebau ein neues historisches 3D-Modell der Stadt Zürich im Internet verfügbar gemacht. «Zusätzlich zu den bereits veröffentlichten Abschnitten um 3000 v. Chr. und 1800 gibt es neu ein 3D-Modell, das die Stadt um das Jahr 1500 zeigt», heisst es dazu in einer Mitteilung. Damals lebten hier nur knapp 6000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Wer sich auf den virtuellen Spaziergang wagt, kann sehr nah reinzoomen und die hohen Wohntürme der begüterten Familien oder neben dem Rathaus die damalige Gemüsebrücke bestaunen. Ausserhalb der Stadtmauern ist hingegen wenig los – es stehen vor allem Holzbauten und man sieht Wiesen und Hügel.

Ein Altarbild als wichtigste Quelle

Dank der Webapplikation Zürich 4D kann man die Stadt von der Jungsteinzeit bis in die mittelfristige Zukunft aus ungewohnter Perspektive entdecken. Gezeigt werden verschiedene Zeitabschnitte als digitale 3D-Stadtmodelle. «Für die Rekonstruktion der Altstadt um 1500 diente das Altarbild von Hans Leu als wichtigste Bildquelle. Es zeigt die Stadtheiligen Felix und Regula vor einer sehr detaillierten Panoramaansicht der Stadt Zürich», lässt sich Stephan Wyss, Leiter Stadtarchäologie beim Amt für Städtebau, in der Mitteilung zitieren.

«Digitale 3D-Stadtmodelle haben auch andere Schweizer Städte im Angebot.

So sah die Stadt Zürich vor 500 Jahren aus.
VISUALISIERUNG
AMT FÜR STÄDTBAU



Doch nun geht die Stadt Zürich in die 4D-Offensive: Eine neue Online-Anwendung macht die bauliche Entwicklung des Stadtgebiets über mehr als 5000 Jahre hinweg sichtbar», schwärmte diese Zeitung schon vor zwei Jahren. Damals wurden die ersten beiden Zeitabschnitte veröffentlicht.

Und tatsächlich: Es macht Spass, Zürichs Siedlungsraum zur Zeit der Pfahlbauten um 3000 v. Chr., die Stadt im Spätmittelalter um 1500 sowie das neuzeitliche Zürich um das Jahr 1800 zu erkunden.

Bis Ende 2026 sollen gemäss Mitteilung drei weitere Zeitabschnitte folgen.

Die Idee zum Vorhaben kam laut Projektwebsite von aussen an das Amt für Städtebau: Der wissenschaftliche Illustrator Raphael Volery habe in aufwendiger jahrelanger Arbeit Entwürfe von historischen 3D-Stadtmodellen entwickelt. Öffentlich wurde die Stadt davon inspiriert.



Genug gelesen – um sofort in die Vergangenheit abzutauchen: www.stadt-zuerich.ch/zuerich-4d

GIS-Browser: Interaktive Karten in neuem Design

Der Kanton Zürich bietet einen grossen Fundus an Daten, die einen räumlichen Bezug haben. Der Grossteil ist kostenlos über den GIS-Browser zugänglich. GIS steht für geografisches Informationssystem. Hier können rund 200 digitale Karten online abgefragt werden. Diese sind nach Hauptthemen gruppiert, zum Beispiel Bauten, Boden, Flora und

Fauna oder Geschichte. Den GIS-Browser gibt es bereits seit 1999. Er wurde sukzessive mit neuen Datensätzen erweitert und hat sich laut Mitteilung der Baudirektion als wertvolles Werkzeug erfolgreich etabliert. Eine erste Überarbeitung folgte 2012. Unter geo.zh.ch/maps ist die dritte Generation des GIS-Browsers verfügbar. (pd.)

AUS DEM GEMEINDERAT

Zuerst Schule, dann Wohnen

Ende 2021 erwarb die Stadt Zürich für 29 Mio. Franken die ehemalige Meteo Schweiz des Bundes an der Krähbühlstrasse. Für ein Vorkaufsrecht ist dies ein stattlicher Betrag. Dass sich der Kaufpreis am höchsten Gebot des Bieterverfahrens orientierte, wurde deshalb von verschiedenen Parteien kritisiert. Aber so erhielt die Stadt zumindest den Zuschlag und kommunizierte auch die geplanten Nutzungen: zuerst den dringend benötigten Schulraum für 10 Jahre, anschliessend die Umnutzung zu Wohnungen.

Für die SP war von Beginn an klar, dass die zeitliche Begrenzung des provisorischen Schulhauses für 10 Jahre verbindlich sein muss, um die Liegenschaft anschliessend zeitnah einer Wohnnutzung zuzuführen. Die SP wollte unter keinen Umständen das eine gegen das andere ausspielen. Nicht so die Grünen, die eine sofortige Umnutzung in gemeinnütziges Wohnen forderten. Stutzig machte uns in den Vorberatungen allerdings, dass sich weder der Stadtrat noch die FDP auf diese zehn Jahre festlegen wollte. Die FDP argumentierte mit der fehlenden Wirtschaftlichkeit für die doch hohen einmaligen Kosten. Der Stadtrat liess durchblicken, dass eine Wohnnutzung der inventarisierten Liegenschaft wohl gar nicht so einfach umzusetzen sei. Auf Druck der SP zog deshalb der Stadtrat den Kreditantrag zurück und legte Anfang 2024 eine differenziertere Weisung vor, in der die Notwendigkeit des provisorischen Schulhauses noch einmal detaillierter dargelegt wurde. Die Krähbühlstrasse fängt nicht nur die wachsenden Schülerinnen- und Schülerzahlen der Sek im Zürichberg auf, sondern ermöglicht im Schulhaus Hirschengraben überhaupt erst den Tagesschulbetrieb. Es wird zudem Musikzimmer (MKZ) geben, eine dringend benötigte Schulküche sowie Handarbeit- und Werkstatträume. Die Extraschlaufe, die dieses Geschäft genommen hat, war aus Sicht der SP wichtig und richtig. Denn gleichzeitig mit der Zustimmung zum Umbau in eine temporäre Sekundarschule hat



«Die Extraschlaufe, die dieses Geschäft genommen hat, war aus Sicht der SP wichtig und richtig.»

Christina Horisberger
Gemeinderätin SP Wahlkreis 1+2

der Gemeinderat ein Postulat (Umwandlung der Motion der Grünen in ein Postulat) für eine anschliessende Wohnnutzung überwies. Nun geht es darum, dass die Stadt eine Objektstrategie für die Krähbühlstrasse in die Wege leitet; mittels Vorabklärungen wie Zustandsanalyse, Strategische Studie, Machbarkeitsstudie, Variantenvergleich, Kostenermittlung, Finanzierungsszenario etc. Diese Vorabklärungen benötigen in der Regel sieben bis zehn Jahre. So konnten wir das Beste aus beiden dringlichen Forderungen herausholen: ein gutes Schulprovisorium für zehn Jahre. Und im Laufe dieses Zeithorizonts lässt sich auch schrittweise klären, welche Möglichkeiten die Liegenschaft für kostengünstiges Wohnen erlaubt.

Christina Horisberger, Gemeinderätin Wahlkreis 1+2

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Sommerferien vorbei – Alltag zurück

Die Sommerferien sind für viele vorbei und der Alltag beginnt wieder. Diejenigen, die in den vergangenen Ferienwochen in der Stadt Zürich verweilten, stellten fest, der ÖV und die Strassen waren nicht mehr so überfüllt, auch sonst ging es vieles ruhiger zu. Die Stadt Zürich hat wieder ihre gewohnte Hektik zurück und auch das städtische Parlament tagt wieder. Die Themen immer die gleichen, Verkehr, Wohnungen, Grünflächen, neue Schulhäuser etc. Immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner auf der gleichen Fläche ergeben Friktionen in vielerlei Hinsicht. Trotz hohen Bauaktivitäten sind Wohnungssuchende und freie Wohnungen nicht im Gleichgewicht. Lange Kolonnen von Wohnungssuchenden sind bei den Besichtigungen von freien Wohnungen zur normalen Realität geworden. Im «Tagblatt der Stadt Zürich» vom 14. August 2024 wurde eine freie städtische Wohnung an der Birmensdorferstrasse ausgeschrieben. Eine Familienwohnung (Mindestpersonenanzahl ist 4) mit 115 Quadratmetern für 3564 Franken Mietzins. Wäre dies der Mietzinspreis einer Wohnung von privaten Eigentümern, käme ein Aufschrei, vor allem aus linken und grünen Kreisen. Jedoch handelt es sich hier um eine städtische Wohnung von der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich. Die Wohnung ist nicht am Zürichberg, sondern an einer lärmintensiven Strasse, und kein luxuriöser Neubau. So hat die Wohnung gemäss Ausschreibung nicht einmal einen Lift oder ein separates zusätzliches WC. Angenommen beide Elternteile arbeiten, und das eine Einkommen entspricht brutto etwa 5000 Fr. monatlich, ist dieses Einkommen praktisch für die Miete schon einmal weg. Das eigentliche Problem, die Zuwanderung, scheint ausserhalb der SVP immer noch ein Tabuthema zu sein. Trotz Bau von neuen Wohnungen kann dieser Zustrom nicht gedeckt werden. Für die Flüchtlinge müssen die Gemeinden ebenfalls Wohnungen zur Verfügung stellen. Dadurch bleiben den Einheimischen und den Ausländern, die viele Jahre hier



«115 Quadratmeter für 3564 Franken Mietzins. Wäre dies der Mietzinspreis einer Wohnung von privaten Eigentümern, käme ein Aufschrei, vor allem aus linken und grünen Kreisen.»

Roger Bartholdi
Gemeinderat SVP Wahlkreis 9

gearbeitet haben, kaum noch freie Wohnungen zur Verfügung. Die SVP hat deshalb eine Volksinitiative «Asylmissbrauch stoppen» lanciert. Die echten Flüchtlinge sollen nach wie vor willkommen bei uns sein, jedoch solche, die über sichere Drittländer einreisen, sollen wieder zurückgewiesen werden. Dabei wäre die Steuerung der Zuwanderung bereits heute ein Auftrag, der in der Verfassung steht, aber leider bis heute nicht umgesetzt wird. Es ist deshalb Zeit, dass sich etwas ändert, und zwar Wohnungen nicht nur bezahlbar werden, sondern dass es auch zu freien verfügbaren Wohnungen kommt, auch in der Stadt Zürich.

Roger Bartholdi, Gemeinderat SVP Wahlkreis 9

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.



Evelyn Stalder-Fassbind arbeitet seit 30 Jahren als Vergolderin bei der Studio Arte AG. Rechts zeigt Christoph Flückiger ein Rahmenprofil. Er ist Inhaber des Unternehmens mit Sitz am Stauffacherquai.

Bildern einen Rahmen geben

Goldenes Handwerk: Christoph Flückiger ist stolz darauf, gelernter Schreiner zu sein. Seit über 40 Jahren führt er die Studio Arte AG im Kreis 4. Das Unternehmen ist auf individuelle und hochwertige Bilderrahmen spezialisiert. Nun sucht Flückiger eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger.

Jeannette Gerber (Text und Bilder)

Der Volksmund sagt: «Handwerk hat goldenen Boden.» In diesem Fall jedoch eher einen goldenen Rahmen. Christoph Flückiger ist stolz auf sein Handwerk als gelernter Schreiner – zu Recht. Eltern, die ihre Sprösslinge unbedingt zu einer akademischen Laufbahn zwingen wollen, sollten sich ein Beispiel nehmen.

Als Betriebsschreiner bei der Zürich Versicherung absolvierte er im Fernstudium zusätzlich Innenarchitektur an der Neuen Kunstschule Zürich. Begonnen hat seine Selbstständigkeit als Schreiner in einer 150-Quadratmeter-Werkstatt im 1. Stock im Kreis 4, wo er Möbel nach eigenem Entwurf hergestellt hat: vom Stuhl über den Tisch und das Bett bis hin zur Wohnwand. «Selbst das Ehebett meiner Eltern habe ich gezimmert», so Flückiger. Es zeigte sich natürlich bald, dass eine Schreinerei im 1. Stock alles andere als ideal war.

1983 – also vor 41 Jahren – gründete Flückiger die Studio Arte AG und fand dank seinem Freund Ueli Frischknecht 1994 die heutigen Lokalitäten mit 600 Quadratmetern Raum am Stauffacherquai, mitten in Zürich. Vorerst konnte er den hinteren Teil an ein kleines Möbelgeschäft unter-

vermieten. «Mit Restauratoren konnte ich mein Wissen über Technik und Material erweitern und erlernen, wie Rahmen richtig geht», erzählte er. «Mein erster Auftrag war die Reparatur einer Victor-Vasarely-Lithografie. Da entdeckte ich zum ersten Mal das fantastische Gefühl, mit der Kunst zusammenzukommen. Ein erhebendes Empfinden, wenn so ein Wert vor einem auf dem Tisch liegt.»

«Um Kunst zu präsentieren, wird sie mit einem passenden Rahmen eingefasst – gewissermassen mit einem harmonischen Abschluss versehen», kommt Flückiger ins Philosophieren. «Ein Bilderrahmen kann ein Bild prägen, wenn nicht sogar beeinflussen», fährt er fort.

«Im Laufe der Zeit hatte ich die Möglichkeit, für namhafte Museen, Galerien und Sammlungen Rahmungen in allen möglichen Grössen anzufertigen. Wir produzierten grossformatige Rahmen von bis 3 x 5 Metern mit hohen Qualitätsansprüchen. Für mich galt von da an das Motto «Nichts ist unmöglich», sagt der Unternehmer. So sind Studio Artes Erzeugnisse beispielsweise für Künstler und Galeristen der Art Basel einfach unverzichtbar.

Die Spezialanfertigungen benötigten auch adäquate Maschinen. Um diese

nach Mass anfertigen zu lassen, reiste er nach New York, Bologna und Stuttgart. «Ich wurde zum richtigen Maschinen-Freak», so Flückiger. «Gleichzeitig erforderten die Spezialmaschinen enorme Investitionen», fährt er fort. Doch der Maschinenpark sei seine grosse Leidenschaft, sein ganzer Stolz.

«Die Passepartout-Maschine ist das Highlight. In dieser Form gibt es weltweit nur drei – in New York, London und Zürich. Auch die Glasschneidemaschine ist in dieser Grösse einzigartig», führt Flückiger weiter aus. Er habe sie in Italien anfertigen lassen.

Durch den Betrieb geführt

Um seine Schilderungen zu illustrieren, lässt Flückiger es sich nicht nehmen, diese Zeitung durch den Betrieb zu führen. Zuerst stellt er im Eingangsbereich die ungefähr 800 Rahmenprofile aus verschiedenen Materialien, Oberflächenstrukturen, Lackierungen und Lasuren vor. Dann führt er das faszinierende Prozedere an der Passepartout-Maschine vor. Am Computer werden die Festigkeit des Kartons und der Zuschnitt programmiert, und schliesslich braucht es nur noch einen Knopfdruck. Sehr beeindruckend ist auch die Grösse der massge-

schneiderten Glasschneidemaschine. Weiter geht es zur Kaschiermaschine, die Prints auf einen x-beliebigen Untergrund presst, wie zum Beispiel auf Metall.

«Antonio Faustino ist seit 26 Jahren als Rahmenschreiner mit an Bord, und Evelyn Stalder-Fassbind ist sogar seit 30 Jahren unsere Vergolderin. Vergolden ist übrigens das älteste Kunsthandwerk überhaupt, und die Methode ist seit 3000 Jahren unverändert. Leider ist dieses Metier vom Aussterben bedroht», erklärt Flückiger. Stalder führt vor, wie man die 12-karätigen Weissgold-Blättchen und die 18-karätigen Gelbgold-Blättchen mit dem Pinsel aufträgt. Heute findet Vergolden hauptsächlich in der Restaurierung Anwendung. Schliesslich demonstriert Adam Szwach, Abteilungsleiter Oberfläche, in der Spritzerei, wie monochrome und farblich variierende Oberflächenlasuren realisiert werden.

Zum Schluss präsentiert Flückiger ein Kunstwerk des Schweizer Fotografen und Malers Hannes Schmid. Schmid war der Kreativeur der berühmten Cowboy-Fotos für die Werbekampagne «Marlboro-Man». Er erlangte weltweit Berühmtheit als Reisereporter, als Modelfotograf sowie für seine Porträtaufnahmen von prominenten Musikern, Filmstars und anderen

Künstlern. Später begann er die Fotos des «Marlboro-Man» im Fotorealismus zu malen – ohne Zigarette. Viele dieser Gemälde sind heute in namhaften Museen auf der ganzen Welt ausgestellt, und eines davon steht momentan im Studio Arte und wartet auf den passenden Rahmen.

Normalerweise sei für Flückiger, was seine Kundschaft betrifft, absolute Diskretion ein Gebot. Hier könne er aber eine Ausnahme machen. «Hannes Schmid ist ein Freund. Zu Beginn seiner Laufbahn kam er, um ein paar Werke rahmen zu lassen. Er wies mich darauf hin, dass er jedoch momentan nicht flüssig sei. Worauf ich ihm anbot, er könne bezahlen, wenn er zu Geld kommen sollte. Was nicht lange auf sich warten liess.»

Nachfolger gesucht

Nun, nach über 40 Jahren, hat Christoph Flückiger entschieden, sein Lebenswerk weiterzugeben. Er will den Betrieb verkaufen und sich fortan ganz seiner Frau Beatrice, seinem Hund und seinen zwei Harley-Davidsons (eine Harley Electra Glide und eine Harley Road King) widmen. Übrigens habe seine Frau 30 Jahre lang «das Büro geschmissen», wie er sich ausdrückt. Sicher hat der Umstand, dass das Gebäude am Stauffacherquai renoviert wird, zum Entschluss beigetragen. Er sucht jedenfalls bereits Räume für seinen aussergewöhnlichen Betrieb mit dem spektakulären Maschinenpark.

Ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin wird also gesucht für den lukrativen Betrieb Studio Arte AG mit Maschinenpark auf 600 Quadratmetern Fläche, wo alle Arbeiten zur Rahmenherstellung unter einem Dach vereint sind und dadurch effizient und schnell gearbeitet werden kann.

Interessierte müssen folgende Voraussetzungen mitbringen: Freude an Kunst und Kunsthandwerk, Schweizer Nationalität, Übernahme des gesamten 17-köpfigen Personals und natürlicher Garantie der Finanzierung. Flückiger: «Ein Verkauf kommt nur in Frage, wenn es für alle stimmt. Ich bin schliesslich für mein Personal verantwortlich.»



Adam Szwach, Abteilungsleiter Oberfläche, lässt sich bei der Arbeit in der Spritzerei nicht stören.



Der «Marlboro-Man», gemalt von Hannes Schmid im Fotorealismus, wartet auf seinen Rahmen.

Die Zahl der Schüler nimmt weiter zu

Seit ein paar Tagen ist das neue Schuljahr im Gang. Wie die Bildungsdirektion vergangene Woche meldete, nahm die Zahl der Schülerinnen und Schüler erneut um rund 1200 Kinder und Jugendliche zu. Im Kanton Zürich starteten laut der Meldung mehr als 8200 Klassen ins neue Schuljahr. Das sind gegenüber dem Vorjahr rund 100 zusätzliche Klassen.

Per 12. August konnte für fast alle Klassen eine Klassenlehrperson gefunden werden. Noch 47 Stellen (bei kantonsweit über 18600 Anstellungen) waren unbesetzt. Den Gemeinden stehen verschiedene Massnahmen für die Besetzung der noch offenen Stellen zur Verfügung. Sie können Vikariate einrichten, die Klassenbildung anpassen, den Beschäftigungsgrad von Lehrpersonen erhöhen oder geeignete Personen ohne anerkanntes Lehrdiplom einsetzen. (pd./toh.)

Auf zum Sport nach Oerlikon!

Das Erdgeschoss der Messehalle 9 in Oerlikon dient seit Anfang Juli als Sporthalle für Schulen und Vereine. Ab dem 24. August wird die Halle jeweils an den Wochenenden für alle Sportbegeisterten ab 12 Jahren geöffnet, und zwar von 10 bis 20 Uhr. Kinder zwischen 8 und 11 Jahren dürfen in Begleitung einer erwachsenen Person die Halle nutzen. Der Eintritt ist kostenlos. Zur Verfügung stehen Spielfelder für zahlreiche Sportarten wie Basketball, Unihockey oder Gymnastik und weitere Sportangebote wie eine Boulderwand, Parcours-Hindernisse oder eine Indoorlaufbahn. (pd.)

Zentralisierung der Polizeistandorte

Seit Montag, 18. August, ist die Regionalwache Industrie an der Fabrikstrasse, die für die Kreise 5 und 10 zuständig war, für den Publikumsverkehr geschlossen. Sie wird per September in die Regionalwache Aussersihl an der Militärstrasse im Kreis 4 integriert. Die Streifenwagen und Patrouillen werden dann neu von der Regionalwache Aussersihl ausgerückt. Die Wiedereröffnung eines kleineren Polizeistandorts am alten Standort ist für den Herbst 2025 geplant.

Diese Zusammenlegung der Standorte erfolgt im Rahmen einer Zentralisierungsstrategie des Sicherheitsdepartements. Die Stadt begründet sie unter anderem damit, dass die dezentralen Quartier- und Regionalwachen in den letzten Jahren für die Anzeigerstattung stark an Bedeutung verloren hätten. Viele Delikte könnten heute bequem und rund um die Uhr online angezeigt werden, was auch mehr und mehr genutzt werde. (pd./toh.)

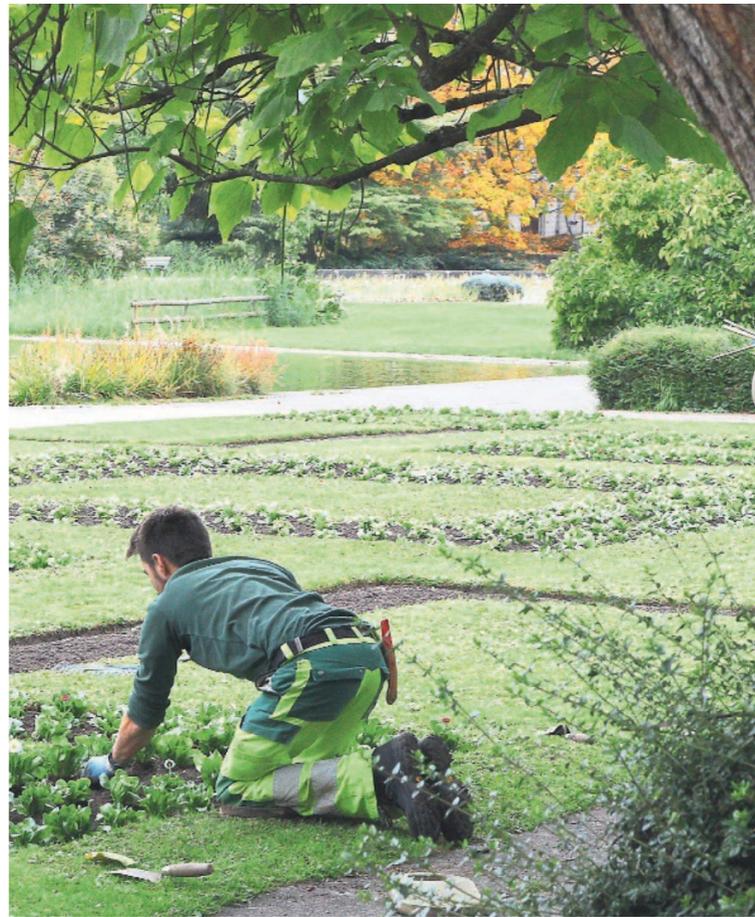
BLAULICHT

Kein Sommerschnee für Griechenland

Wie die Kantonspolizei meldet, fand sie bei der Kontrolle des Gepäcks durchreisender Fluggäste im Flughafen Zürich in zwei Koffern über 15 Kilogramm Kokain. Daraufhin nahmen Polizisten die beiden Besitzer des Gepäcks im Transitbereich fest. Bei den Tatverdächtigen handelt es sich um zwei Griechen im Alter von 20 und 24 Jahren. Sie waren von São Paulo nach Zürich geflogen und beabsichtigten, nach Athen weiterzureisen. Der genaue Marktwert des Kokains ist nicht bekannt, denn zuerst muss seine Qualität im Forensischen Institut Zürich untersucht werden. Kokain ist in Europa reichlich vorhanden und deshalb billiger als früher, aber eine Million sind die 15 Kilo allemal wert. (pd./toh.)



Wär es nach der mittlerweile zurückgezogene Volksinitiative «Initiative für ein gesundes Stadtklima (Gute-Luft-Initiative)» gegangen, hätten sehr viele Strassen in der Stadt Bäumen und Wiesen weichen müssen. Doch das war dem Stadtrat und dem Gemeinderat dann doch zu unrealistisch. Die Stimmbewölkerung darf nun über einen etwas moderateren Gegenvorschlag entscheiden. BILDER LISA MAIRE



Es gibt einige umstrittene Vorlagen

Zwei weitere Ökoabstimmungen, die heiss diskutierte Uferschutz-Initiative, drei Schulhausvorlagen, die mehr zu reden geben als üblich, sowie zwei Energievorlagen: Dem Stimmvolk wird am 22. September viel zugemutet. Eine Übersicht.

Lorenz Steinmann

Gleich acht Sachvorlagen kommen am Sonntag, 22. September, an die Urne. Dabei sind die Themen durchaus komplex und zumindest bei fünf Vorlagen sind sich die Parteien überhaupt nicht einig. Wir stellen die Themen so vor, wie sie von der Reihenfolge her auch im Abstimmungsbüchlein aufgelistet sind.

1 + 2: Mehr Grün, weniger Asphalt

Dass ein grün-ökologisch orientierter Verein zwei Volksinitiativen zurückzieht, kommt selten vor. Doch in Zürich hat sich Umverkehr dazu entschlossen. Die beiden vom Stadtrat ausgearbeiteten Gegenvorschläge zur «Initiative für ein gesundes Stadtklima (Gute-Luft-Initiative)» und zur «Initiative für eine zukunftsfähige Mobilität (Zukunfts-Initiative)» sind laut Umverkehr valable Vorschläge, um die Initiativziele umzusetzen.

Und damit zur ersten Vorlage, dem Gegenvorschlag zur Stadtklima-Initiative: Die Stadt soll in zehn Jahren 145000 Quadratmeter Strasse in Grünflächen und Flächen für Bäume umwandeln. Dabei sollen die Flächen für den Fuss-, den Velo- sowie den öffentlichen Verkehr erhalten bleiben. Die Stadt kann mit Strassenbauprojekten rund einen Drittel der vorgeschlagenen Fläche umwandeln. Die restliche Fläche soll erreicht werden, indem unter anderem neue Bäume gepflanzt werden.

Auch beim zweiten Geschäft, dem Gegenvorschlag zur Zukunfts-Initiative, geht es um die Umwandlung – oder den Abbau, je nach Sichtweise – von Strassenraum. Die Stadt soll nämlich ebenfalls in zehn Jahren 462000 Quadratmeter Strasse für die umweltfreundliche Fortbewegung umwandeln. Davon lassen sich 100000 Quadratmeter umgestalten, wenn Strassen erneuert werden. Bei weiteren 250000 Quadratmetern geht es um die berühmten-berühmten Velovorzugsrouten, die ebenfalls dazugerechnet werden. Die restliche Fläche kann durch Massnahmen zur Verkehrsberuhigung oder durch den Abbau von Parkplätzen für Velostreifen umgewandelt werden.

Der Stadtrat und eine Mehrheit des Gemeinderats (78 Stimmende) empfehlen ein Ja zu den beiden Vorlagen. Jeweils immerhin über 40 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sagen hingegen zweimal Nein. Sie und mit ihnen ihre Parteien sind

dagegen, weil «die Initiativen mehr Baustellen und weniger Quartierparkplätze brächten; nicht das, was sich FDP, SVP, Die Mitte und EVP unter städtischer Lebensqualität vorstellen».

3: Vorstoss gegen mehr Hochhäuser

Ebenfalls um mehr Grün geht es im Prinzip bei der dritten Volksinitiative, der Volksinitiative Uferschutz. Dazu hat der Stadtrat einen Gegenvorschlag vorbereitet. Die Initianten wollen aber an ihrem Anliegen festhalten, somit kommen hier zwei Vorlagen an die Urne. Diese Zeitung hat schon ausführlich über die Thematik berichtet.

Die Stossrichtung der Initiative und des Gegenvorschlags: die Ufer des Sees und der Limmat schützen. Die Initiative will sogar verbieten, dass in der Uferzone der beiden Gewässer Gebäude mit einer Gesamthöhe von mehr als 25 Metern gebaut werden. Pikant: Mit Annahme der Initiative würden den beiden geplanten Hochhäusern neben dem ebenfalls geplanten neuen Hardturmstadion zusätzliche Steine in den Weg gelegt. Das Initiativkomitee, dem übrigens einige prominente Högger angehören, warnt generell davor, dass künftig noch mehr Hochhäuser mit Schattenwurf wie jetzt beim Tramdepot am Escher-Wyss-Platz gebaut würden.

FDP, SVP, Die Mitte und EVP lehnen sowohl Initiative wie auch Gegenvorschlag ab. Für sie ist der Uferschutz bei Gewässern in der Stadt bereits gewährleistet, auf weitere bürokratische Vorschriften sei zu verzichten. Die Grünen sind für die Initiative sowie auch für den Gegenvorschlag. Für sie sind «Ufer wichtige Lebensräume, die mit den Mitteln der Initiative und des Gegenvorschlags gut geschützt werden können».

4. Ein weiterer EWZ-Kredit

Spätestens seit der Coronakrise und dem Ukrainekrieg wissen es alle: Strom ist existenziell und die Abhängigkeit vom Ausland kann gefährlich sein. Mit den Rahmenkrediten von 2008, 2016 und 2020 hat das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) die Produktion aus unterschiedlichen erneuerbaren Quellen bereits verstärkt. Ein weiterer Rahmenkredit von 300 Millionen Franken soll nun vor allem den weiteren Ausbau von Anlagen mit Wasserkraft, hochalpinen Photovoltaik so-

wie Windparks und Beteiligungen an Unternehmen für nachhaltige Stromproduktion mit einem hohen Winterstromanteil ermöglichen. Die Vorlage ist ziemlich unbestritten. Einzig die SVP ist dagegen. Grund: «Da ein grosser Teil des Kredits in Wind- und Solarkraftwerke im In- und Ausland investiert werden soll, welche bei der lokalen Bevölkerung umstritten sind, empfiehlt die SVP die Ablehnung.»

5: CO₂-Abscheidung im Werdhölzli

Bei der Reinigung von Abwasser bleibt Klärschlamm zurück. Im Gesetz ist vorgeschrieben, dass Klärschlamm verbrannt werden muss. Dafür betreibt die Stadt Zürich eine Klärschlammverwertungsanlage im Werdhölzli. Bei der Verbrennung entsteht CO₂. Und zwar richtig viel. Mit einer neuen Anlage will die Stadt einen Grossteil des CO₂ aus dem Rauchgas entfernen und dauerhaft speichern. So soll die städtische Klimabilanz verbessert werden. Das gasförmige CO₂ wird vom Rauchgas abgeschieden, verflüssigt und in Containern abtransportiert. Gespeichert werden soll das CO₂ zur Hälfte in Recyclingbeton in der Schweiz. Die andere Hälfte soll unter dem Meeresboden in Nordeuropa gespeichert werden.

Der Neubau der Abscheidungsanlage kostet 35 Millionen Franken, dazu kommen jährliche Verarbeitungs- und Transportkosten von 14 Millionen Franken. Alle Parteien ausser die SVP sind für den Kredit. Das geplante Herausfiltern von CO₂ sei viel zu teuer, denn das Projekt koste, verglichen mit Projekten in der Industrie, das Doppelte. «Dieses sinnlose und über-tauerte Projekt soll deshalb nicht gebaut werden», findet die SVP.

6, 7 + 8: Schulhausvorlagen

Üblicherweise werden Vorlagen über Neu- und Umbauten von städtischen Schulhausanlagen vom Stimmvolk mit 80 oder mehr Ja-Stimmen durchgewinkt. Doch diesmal könnte es anders sein. Einerseits hat die Stadt in den letzten Jahren bei den Baukosten immer häufiger für negative Schlagzeilen gesorgt, etwa beim Kongresshaus, beim Schulhaus Saatlen, beim Hallenbad City, bei der Wache Nord und beim Sportzentrum Oerlikon. Millionenteure Kostensteigerungen würden bald die Regel bei städtischen Hochbauvorhaben, so der Tenor in den Medien. Kein Wunder, wird bei den drei Vorlagen «Neu-

bau Schulanlage Tüffenwies» (Kosten von 111 Millionen Franken), «Erweiterung Schulanlage Luchswiesen» (Kosten von 102 Millionen Franken) und «Umbau Liegenschaft Krähbühlstrasse 58» (Kosten von 23 Millionen Franken) mehr über ein Ja oder Nein diskutiert als auch schon.

Die NZZ hat vorgerechnet, dass die Projekte Tüffenwies und Luchswiesen pro Klasse bis 5,4 Millionen Franken kosten. «Selbst noble Privatschulen bauen günstiger», heisst es in der Tageszeitung. Entsprechend ist die SVP gegen alle Vorlagen. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis sei zu schlecht. Interessanterweise kommt bei der Vorlage Tüffenwies die SVP-Kritik über die schlechte Lage hinzu. Der Standort neben der Autobahn sei zu laut.

Und noch ein Novum: Im ehemaligen Gebäude von Meteo Schweiz an der Krähbühlstrasse 58 in Fluntern soll es eine temporäre Schule geben. Neben der SVP sind hier auch die Grünen dagegen. Sie finden, dass eine temporäre Sekundarschule an der Krähbühlstrasse nicht nötig sei. «Dort sollen bezahlbare gemeinnützige Wohnungen entstehen, um die Wohnungsnot in der Stadt Zürich zu lindern», so die Botschaft der Grünen.

Mit Material aus dem Abstimmungsbüchlein der Stadt Zürich.

ANZEIGE

Stiftung
PWG

**Wir offerieren
Ihnen mehr
für Ihr Haus**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Der Cirque du Soleil kommt mit «Corteo» nach Zürich

Die legendäre Zirkusakrobatik-Formation Cirque du Soleil gastiert im Herbst mit ihrer Show «Corteo» im Hallenstadion in Zürich. Für die Arenaproduktion verlost Lokalinfo 5x2 Tickets.

Dominique Rais

Der Cirque du Soleil ist für seine fulminanten Darbietungen bekannt. Und so hat auch die «Corteo»-Show der kanadischen Zirkusformation seit ihrer Uraufführung im Jahr 2005 schon über zehn Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer in 20 Ländern und auf vier Kontinenten in ihren Bann gezogen.

«Corteo» – italienisch für Parade – erzählt von der Einbildung eines Clowns, der sich seine eigene Beerdigung vorstellt, die in einer Karnevalsatmosphäre stattfindet und über die mitfühlende Engel still wachen. Dabei stellt die Show das

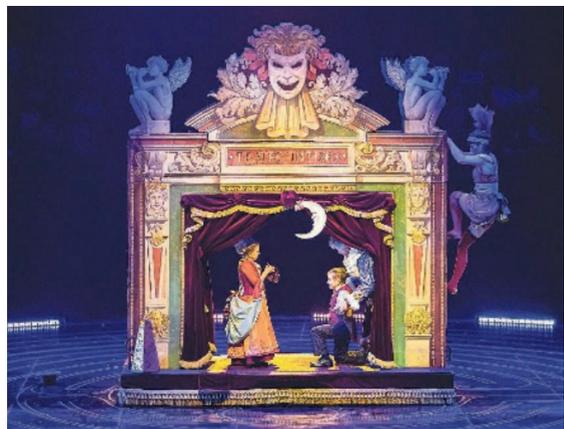
Grosse dem Kleinen gegenüber, das Lächerliche dem Tragischen und die Magie der Perfektion dem Charme der Unvollkommenheit, wie es in einer Mitteilung heisst. Dabei unterstreicht die Produktion die Stärke und Zerbrechlichkeit des Clowns sowie seine Weisheit und Lebenswürdigkeit und präsentiert damit die Vielschichtigkeit, die in einem jeden steckt.

Spass, Komik und Spontanität

Von 17. bis 20. Oktober macht der Cirque du Soleil mit seiner Arenaproduktion Halt im Hallenstadion in Zürich. Dabei vereint «Corteo» die Leidenschaft des

Schauspiels mit der Anmut und der Kraft der Akrobatik und entführt das Publikum auf diese Weise an einen geheimnisvollen Ort zwischen Himmel und Erde, wo theatralische Welten des Spasses, der Komik und der Spontanität aufeinandertreffen.

Die «Corteo»-Inszenierung des Cirque du Soleil ist nicht zuletzt auch wegen ihrer Bühne, die inmitten der Arena aufgebaut wird und so das Publikum in zwei Hälften trennt, einzigartig. Durch diese einmalige Perspektive wird den Zuschauerinnen und Zuschauern der Show ein Zirkuserlebnis der besonderen Art geboten.



«Corteo» handelt von einem Clown und dessen Vorstellung seiner eigenen Beerdigung.

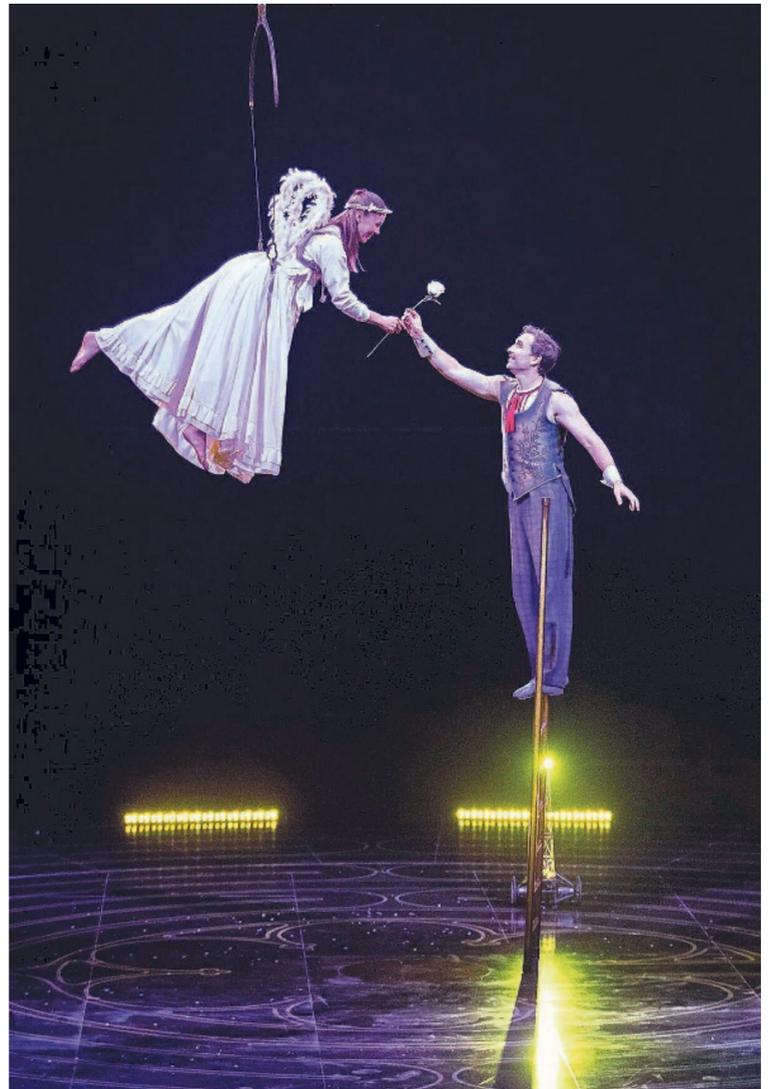
BILDER MAJA PRGOMET

Verlosung

Lokalinfo verlost 5x2 Tickets für die Aufführung des Cirque du Soleil am 17. Oktober um 19.30 Uhr im Hallenstadion in Zürich.

Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie ein Mail mit dem Betreff «Cirque du Soleil» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder füllen Sie das Teilnahmeformular (QR-Code scannen) aus. Teilnahme-schluss ist der 5. September.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Die Show «Corteo» des Cirque du Soleil spielt an einem geheimnisvollen Ort zwischen Himmel und Erde, wo theatralische Welten des Spasses, der Komik und der Spontanität aufeinandertreffen.

ANZEIGEN



Stadt Zürich
Entsorgung + Recycling

Sonderabfall-Sammlung: Termine 2024

Sammlung jeweils von 8 bis 11.30 Uhr
(Ausnahme 8064: 13 bis 19 Uhr)

PLZ	Tag	Datum	Ort
8064	Di	27.08.2024	Tramstation Werdhölzli, im Recyclinghof, 13–19 Uhr
8041	Mo	02.09.2024	Leimbachstrasse 160 / Klebestrasse, Wertstoff-Sammelstelle
8048	Di	03.09.2024	Lindenplatz
8037	Mi	04.09.2024	Röschibachplatz / Röschibachstrasse 79
8049	Do	05.09.2024	Limmattalstrasse 227–229
8053	Fr	06.09.2024	Parkplatz Waag / Witikonstrasse 390
8032	Sa	07.09.2024	Merkurplatz: Minervastrasse / Merkurstrasse
8004	Mo	16.09.2024	Helvetiaplatz
8002	Di	17.09.2024	Tessinerplatz
8006	Mi	18.09.2024	Rigiplatz
8055	Do	19.09.2024	Wasserschöpfli / Küngematt (Bad Heured)
8050	Fr	20.09.2024	Marktplatz Oerlikon
8046	Sa	21.09.2024	Wehntalerstrasse 539 beim Zehntenhausplatz (beim Kiosk)
8003			siehe PLZ 8002, 8004, 8045, 8047, 8055

Nur für Privatpersonen:
Rücknahmen bis zu 20 kg pro anliefernde Person.

Weitere Informationen gibt es in der kostenlosen «Entsorgung + Recycling Zürich»-App und unter stadt-zuerich.ch/sonderabfall-mobil.

Eine Dienstleistung der Stadt Zürich und des Kantons Zürich.

Stadt Zürich
ERZ Entsorgung + Recycling Zürich
Hagenholzstrasse 110
Postfach, 8050 Zürich
T +41 44 645 77 77
erz.ch

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement



Das ist Sonderabfall aus Haushalten:

Chemikalien, Dispersionen, Entkalker, Farben, Gifte, Holzschutzmittel, Javelwasser, Lacke, Laugen, Lösungsmittel, Medikamente, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel mit Gefahrensymbol, Säuren, Spraydosen, Thermometer

Polit-Arena

Keine Stipendien für vorläufig Aufgenommene **Bildungsgesetz**

NEIN

Wo:
Gasthof Hirschen, Winterthurerstrasse 519, Zürich-Schwamendingen

Wann:
Donnerstag, 29. August 2024
Start: 19.30 Uhr

Pro

Jasmin Pokerschnig,
Kantonsrätin

Kontra

Céline Widmer,
Nationalrätin

Tobias Infortuna,
Kantonsrat

Martin Hübscher,
Nationalrat

Moderation: Zeno Geisseler, NZZ

Themen: Biodiversitätsinitiative und Referendum gegen Änderung Bildungsgesetz (Stipendien für vorläufig aufgenommene Ausländer)

▶ **Anschliessend Apéro offeriert von der SVP**

Alle sind herzlich eingeladen!

Das Online-Portal für
Ihre lokale Werbung.

zürich 24

MEINE STADT, MEINE NEWS.

NICHT UNBEDINGT FAVORITEN

Wer fährt vorne mit?

Es gab Zeiten, da war die Schweiz eine grosse Radsportnation. Etwa in den 1950er-Jahren mit den legendären Rivalitäten zwischen Fredi Kübler und Hugo Koblet um den Sieg bei der Tour de France. Oder dann vor gut 35 Jahren, als Alex Zülle, Tony Rominger, Pascal Richard und auch Oscar Camenzind weltweit den Strassenradsport aufmischten. Dazu kamen grandiose Er-



Flurina Rigling
Radprofi, Zürich

folge auf der Bahn durch Urs Freuler, Bruno Risi und den Zürcher Lokalhelden Franco Marvulli. Eben zeigte SRF eine amüsante Doku mit Marvulli, wie er sich im Winter auf einem Gravel-velo abquält, um nochmals Athen und seiner Olympia-Silbermedaille im Jahr 2004 zu huldigen. *Tempi passati!*

Kritische (und zynische) Experten sagen, dass die heutige Resultatflaute bei den Schweizer Veloprofis ihren Anfang nahm mit der sogenannten Beugehaft von Alex Zülle 1998 während der Tour de France in einem französischen Gefängnis. Zülle gestand Doping und damit fiel das leistungsfördernde System, bei dem die Schweiz vorne mitmischte, in sich zusammen. Seither ist die Schweiz zwar stark in der Dopingkontrolle, aber nur noch mittelmässig bei den Radsportresultaten. Die Ausnahme mit dem höchst erfolgreichen Klassikjäger Fabian Cancellara bestätigt die Regel.

So muss man für die bevorstehende Rad-WM in Zürich (21. bis 29.9.) zumindest bei den Strassenradprofs das Schlimmste befürchten. Nämlich Treppchen ohne Schweizer Beteiligung. Unser heissestes Eisen im Feuer, Marlene Reusser, schlägt sich mit dem Fatigue-Syndrom herum und bestreitet momentan keine Rennen. Vorne mitmischen können am ehesten Elise Chabbey und Noemi Rüegg. Bei den Männern versuchen Stefan Küng wie auch Mauro Schmid, an der Vuelta zur Weltmeisterform zu finden. Stefan Bissegger fährt sonst oft an der Spitze mit, erste Plätze sind aber rar. Immerhin: Marc Hirschi gewann eben den Klassiker in San Sebastian – wenn das kein Versprechen fürs Treppchen ist.

Definitiv mehr Medaillen sind in den Para-Disziplinen zu erwarten. Unbestrittenes Aushängeschild ist Flurina Rigling, die quasi ein Heimrennen bestreitet. Sie hat im Seefeld ihre Matura gemacht. Rigling ist Gesamtweltcup-Siegerin in ihrer Kategorie und hofft auf einen Weltmeistertitel in Zürich.

Lorenz Steinmann



Vive le Vélo! Vom 21. bis zum 29. September schaut die ganze radsportinteressierte Welt auf Zürich, wenn um Weltmeisterschaftsmedaillen gefahren wird. ARCHIVBILD: TOUR DE SUISSE 2024/LORENZ STEINMANN

Rad-WM: Es drohen die grossen Staus auf den Strassen

Ist das typisch Zürich? Bis jetzt spricht man fast nur von den nötigen Strassensperrungen und vom temporären ÖV-Ausfall. Dabei wollte man vom 21. bis zum 29. September im Rahmen der Rad-WM ein grosses Radsportfest zelebrieren.

Lorenz Steinmann

«Verschläft Zürich die Rad-WM?», titelte die «Sonntags-Zeitung» im Juni vor zwei Jahren. 2024 werde beim Sechseläutenplatz um Rad-WM-Titel gesprintet. Davon sei noch nichts zu spüren.

Nun stehen wir gut vier Wochen vor dem Mega-Anlass – und von Euphorie und Schlagzeilen ist immer noch eher wenig zu spüren. Ausser wenn es um die viel diskutierten Strassensperrungen und ÖV-Ausfälle geht. Als die Stadt und der Kanton die geplanten Strassensperrungen Anfang 2023 vorstellten, hagelte es Proteste und Einsprachen. Die Einsprachen konnten mittlerweile erledigt werden, man fand meist einen Kompromiss. Die Befürchtung, dass Notfallfahrzeuge ihr Ziel während der Rad-WM nicht mehr ansteuern können, hat sich nicht bewahrheitet. Das ist ja auch nichts als logisch, ist Zürich doch nicht der erste Ort, wo solche Gross-events stattfinden.

Hier kommt man nicht durch

Trotzdem ist es definitiv kompliziert, während der Rad-WM vom 21. bis zum 29. September in Zürich unterwegs zu sein – wenn man nicht gerade Radprofi ist.

Federführend für die Strassensperrungen und Umleitungen auf Stadtgebiet ist die Dienstabteilung Verkehr (DAV) innerhalb des Sicherheitsdepartements. «In der Stadt Zürich ist mit grossen Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Es wird dringend empfohlen, nicht mit dem Auto anzureisen», schreibt die DAV zur Rad-WM. Die grösste Konsequenz ist wohl, dass vom 21. bis zum 29. September die Seestrasse auf der rechten Zürichsee-Seite, die Bellerivestrasse, der Utoquai sowie u. a. die Dufourstrasse tagsüber gesperrt werden. Eine Fahrt in die City ist vom 25. bis zum 29. September nur über die Forchautostrasse A52 und die Forchstrasse möglich. All die Autopendlerinnen und -pendler von der Goldküste müssen sich also massiv anpassen in ihrer Planung. Doch der ÖV ist nur bedingt eine Alternative. Immerhin: Die S-Bahnen fahren wie gewohnt. Doch sonst ist der Tram- und Busbetrieb in diversen Quartieren zwischen dem 21. und dem 29. September bis

Rad-WM? Darum gehts

Vom Samstag, 21. September, bis am Sonntag, 29. September, werden die «UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften» mit Start und Ziel am Sechseläutenplatz stattfinden, einige Starts der Zeitfahrdisziplinen sind zudem bei der Offenen Rennbahn in Oerlikon. Weltweit erstmals sind die Strassenrennen der Para-Cylerinnen und -cyler Bestandteil der Rad-Weltmeisterschaften. 66-mal werden Siegerinnen und Sieger in unterschiedlichsten Disziplinen das begehrte Regenbogentrikot überstreifen dürfen. Erwartet werden total gut 800 000 Fans und gut 300 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer vor den TV-Geräten und Handys. Alle Sport-Infos gibts unter zurich2024.com. (Is.)

etwa 19 Uhr ebenfalls stark eingeschränkt. «Aufgrund der unterschiedlichen Rennstrecken und -zeiten ändern sich die Auswirkungen an jedem Rennstag. Die betroffenen Linien werden jeweils umgeleitet, fahren auf verkürzten Strecken oder werden eingestellt», heisst es von der Stadt. Oft verkehren Ersatzbusse, doch gibt es auch Haltestellen, die temporär stillgelegt werden, etwa in Witikon. Für die Reiseplanung empfiehlt die Stadt, jeweils kurz vorher den Online-Fahrplan auf vzb.ch, zvz.ch, in der ZVV- oder SBB-App zu konsultieren.

Gesperrte Zonen? www.zurich24.ch

Trotz diesen massiven Einschränkungen bestehen laut den Organisatoren durchaus Möglichkeiten, um während der Rad-WM 2024 in der Stadt Zürich unterwegs zu sein. Auf der Website www.zuerich24.ch ist ein PDF mit der Übersicht mit jenen Strassen aufgeschaltet, auf denen die Möglichkeit besteht, sich trotz Rad-WM zu Fuss, mit dem Velo, im ÖV oder mit dem Auto/Lieferwagen zu bewegen. Konkret gibt es wie erwähnt die grössten direkten Einschränkungen in der Innenstadt, rund ums Bellevue und in Zürich-Ost, in Witikon, sowie am Wochenende



Die Zu- und Wegfahrten ins Gebiet «Zürich-Ost» sind vom 25. bis zum 29.9., zwischen 5 und 19 Uhr, nur über die Forchstrasse möglich. Die Strassen entlang des Sees sind gesperrt. BILD DAV/STADT ZÜRICH

vom Samstag, 21. September, und Sonntag, 22. September, in Oerlikon und Schwamendingen (Zeitfahren ab Offene Rennbahn Oerlikon).

Es bleibt die bange Frage, ob es während der WM zum Verkehrskollaps kommt. Oder ob schliesslich doch noch der Sport und die Freude darüber in den Vordergrund rücken. Der Werbeclaim des lokalen Rad-WM-OKs lautet «Together we ride» («Gemeinsam fahren wir») und nicht «Together we stand» («Gemeinsam stehen wir»).

Broschüre an die Betroffenen

Ende August erhalten alle Anwohnerinnen und Gewerbetreibenden der von der Rad-WM betroffenen Quartiere eine Broschüre mit detaillierten Infos. Im Papier der Stadt Zürich ist minutiös aufgelistet, wann welche Strassen gesperrt sind und wie der ÖV im Detail geregelt ist. So hofft man, den Kollaps des privaten motorisierten Verkehrs möglichst zu vermeiden. (Is.)

ANZEIGE



«Verschwinden Landschaften, Ortsbilder und Baudenkmäler, verlieren wir unsere Heimat.»

Martin Killias
Präsident Zürcher Heimatschutz

JA zur Biodiversität
am 22. September

biodiversitaetsinitiative.ch

Seite des Gewerbevereins Zürich 2



Publireportage

Weber Dach AG: Ihr Experte für Wohnraum-Dachfenster

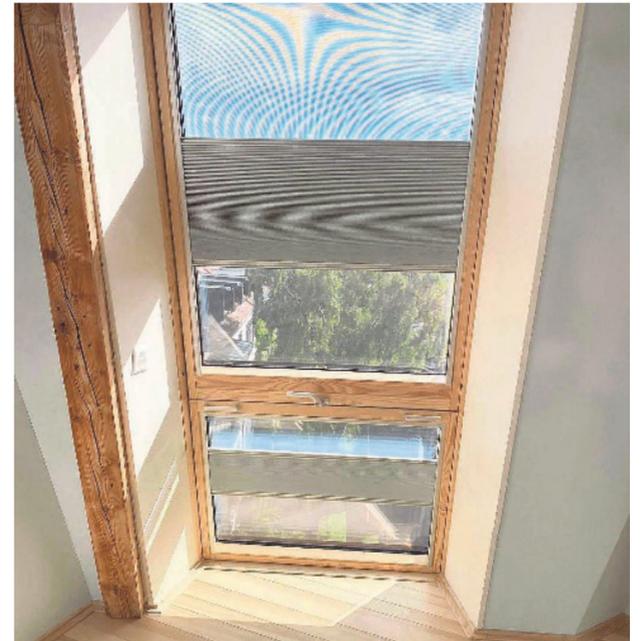
Wohnraum-Dachfenster machen aus Ihrem Estrich im Nu eine Wohn-Oase!

Was nützt der schönste Dachraum ohne Licht? Mit dem Einbau von Dachfenstern ermöglichen Sie in Ihrem Haus zusätzlichen Wohnraum in «Top»-Lage. Durch das fachmännische Einsetzen der Dachfenster gewinnt der abgeschrägte Raum an Licht und dadurch an Verwendungsmöglichkeiten.

Wir von der Weber Dach AG erledigen mit unseren gut aus- und weitergebildeten Mitarbeitern diese Arbeiten. Die erstklassige Qualität der Fenster (zum Beispiel von Velux oder Roto) zeigt sich in ihrer Langlebigkeit.

Service und Reparaturen bei Dachfenstern lohnen sich. Fehlende Dichtung, defekter Akku oder kaputtes Solarpaneel bei Ihrem Dachfenster? Kein Problem, rufen Sie uns an, wir kommen gerne vorbei und reparieren Ihr Dachfenster. Ein regelmässiger Dachfenster-Check inklusive kleines Service kostet nicht viel und verhindert Feuchtigkeitsschäden.

Haben Sie noch Fragen? Rufen Sie uns an! Wir, Moritz und Felix Weber, sind gerne für Sie da. (pd.)



Service und Reparaturen bei Dachfenstern lohnen sich. Fehlende Dichtung, defekter Akku oder kaputtes Solarpaneel bei Ihrem Dachfenster? Kein Problem, rufen Sie uns an!

BILDER ZVG

Weber Dach AG, Seestrasse 355, 8038 Zürich
044 482 98 66 / weber@weberdach.ch / www.weberdach.ch

Mitglied Jardin Suisse

Tanner Gartenbau AG

Brunaustrasse 6, 8002 Zürich, Telefon 044 201 69 06, www.tanner-gartenbau.ch

WIR BAUEN AUF NACHHALTIGKEIT

Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch

seit über 100 Jahren

GARAGE OFNER AG

Seit 1927 in Zürich-Wollishofen

Mööslistrasse 1, 8038 Zürich
044 482 15 02 / 079 893 20 53
info@ofnerag.ch / www.ofnerag.ch

RENAULT Servicepartner • Reparaturarbeiten aller Art
• Servicearbeiten • Unfallinstandsetzung •
Reifenservice • Fahrzeughandel aller Marken

WEBER

Seit 1902
Dächer planen · erstellen · sanieren · unterhalten · reparieren

WEBER DACH AG SEESTRASSE 355 8038 ZÜRICH
TEL. 044 482 98 66 FAX 044 482 98 67
www.weberdach.ch weber@weberdach.ch

Für Ihre Anzeige in dieser Zeitung:

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grönze, Wiedikon, Gesshöfen, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

Bruno Imhof
Tel. 076 265 48 50

Simona Demartis
Tel. 079 306 44 41

zürich 24
MEINE STADT, MEINE NEWS.

Wissen was läuft
Neu auf zuerich24.ch
und in der App.

Alle News, null Rappen!

Winnie Matter räumte bei Badminton-Turnieren ab

Winnie Matter-Muniandy, Schweiz-Malaysierin aus Albisrieden und Ehefrau von Veranstalterlegende Albi Matter, kehrte kürzlich von zwei erfolgreichen Badmintonturnieren aus Sri Lanka zurück. Sie gewann insgesamt 1× Silber und 3× Bronze – unter anderem im Frauen-Doppel über 50 bei den «Ceylon Masters International Badminton Championships 2024», das von 25. bis 28. Juli in Colombo stattfand. Über zehn Länder waren dabei.

Am «9th World Tamil Badminton Tournament» von 31. Juli bis 4. August, welches

einige Tage später in Jaffna durchgeführt wurde, gewann Sie 1× Gold im Frauen-Doppel über 40 sowie 1× Silber im Mixed-Doppel über 40. Insgesamt waren über zehn Länder am Turnier vertreten, darunter Sri Lanka, Deutschland, Kanada, Frankreich, Norwegen, Australien und natürlich die Schweiz. 2025 findet dieser Anlass in Frankreich statt.

Winnie Matter-Muniandy freut sich über ihre Rangierungen, da sie die letzten Jahre viel Zeit in ihre Trainings investiert hat. Der Aufwand hat sich ausgezahlt. (pd.)



Der Aufwand hat sich gelohnt: Winnie Matter freut sich über ihre Medaillenausbeute. BILD ZVG

Stadt Kloten lagert IT an Wiediker Firma aus

Die IT der Stadt Kloten soll komplett erneuert werden. Die Flughafengemeinde hat dafür einen sogenannten Outsourcing-Partner aus dem Kreis 3 gefunden.

Pascal Turin

Es handelt sich um ein grosses Projekt, dessen sich die Stadt Kloten angenommen hat. Sie will ihre gesamte IT-Infrastruktur auslagern – konkret die fünf Bereiche Netzwerk, IT-Infrastruktur (Datacenter), Basis Services & Security, digitaler Arbeitsplatz und Telefonie. «Wir müssen eine grundlegende Erneuerung vornehmen», begründete Harald Lutz, Leiter Informatik, das Vorhaben vor einigen Monaten im «Klotener Anzeiger».

Wie das Schweizer Fachmagazin «Inside IT» zuerst berichtete, hat die Stadt einen sogenannten Outsourcing-Partner gefunden. Die Ausschreibung gewonnen hat die Stadtzürcher Firma Everyware. Das Unternehmen mit Sitz im Kreis 3 hat den Zuschlag für den mehrere Millionen Franken teuren Auftrag erhalten.

Auch der Preis spielte eine Rolle

Everyware hat sich gegen die BitHawk mit Sitz in Sursee durchgesetzt. Gemäss dem entsprechenden Stadtratsbeschluss überzeugte die Zürcher IT-Firma unter anderem mit einem «guten Angebot» und einem «weitgehend spezifischen Lösungskonzept». Die Vorgaben für die Eingabe seien auch formal eingehalten worden. «Die Eingabe hat zu zahlreichen Präzisionsfragen geführt, welche zur vollen Zufriedenheit beantwortet wurden», heisst es im Stadtratsbeschluss weiter. Die Angebotspräsentation sei präzise und professionell sowie verständlich vorgetragen gewesen.

Aber natürlich spielte auch der Preis eine wichtige Rolle. Hier hatte ebenfalls

Sollen umfassend erneuert werden: Server der Klotener Stadtverwaltung. BILD ZVG



die Everyware die Nase ganz leicht vorn. Ein Blick in den entsprechenden Stadtratsbeschluss zeigt, dass man mit geschätzten maximalen Gesamtkosten für die Auslagerung von 12,6 Millionen Franken rechnet. Darin enthalten sind die Initial- und Betriebskosten über fünf Jahre – im Fall von Everyware rund 9,6 Millionen Franken.

Nun läuft allerdings noch die Ausarbeitung der Verträge. Die definitiven Kosten werden erst nach dieser Phase vorliegen. Insgesamt geht der Klotener Stadtrat jedoch nach den bisherigen Analysen davon aus, dass die Gesamtkosten für die IT-Infrastruktur aufgrund der Auslage-

rung nicht ansteigen werden. Einen direkten Stellenabbau werde das Outsourcing nicht verursachen. «Es werden allenfalls einige Stellen nicht wieder besetzt, die aufgrund von Pensionierungen oder natürlicher Fluktuation frei werden», sagte Michel Gelin, Leiter Marketing und Kommunikation bei der Stadt Kloten, gegenüber «Inside IT».

Vorgesehen ist, dass der Stadtrat entweder an der Sitzung vom 3. oder 17. September über die Teilergebnisse der Vertragsphase diskutiert und dass dann auch der Antrag zu Projektumsetzung traktandiert wird.



Podologie Rohner

Füsse müssen nicht schmerzen

Lassen Sie Ihre Füsse von einer Podologin behandeln.

allgemeine Fussbeschwerden

- Hornhaut
- eingewachsene Nägel
- Hühneraugen
- Beratung
- Fussmassagen

Podologie SPV, medizinische Fusspflege
Kalkbreitestrasse 122, 8003 Zürich
Tel 044 463 20 60, Fax 044 463 33 83
mail@podologie-rohner.ch



meissner optik

Jaques Chassot

Eidg. dipl. Augenoptiker

Birmensdorferstrasse 224 · 8003 Zürich
Telefon 044 462 21 54

Di - Fr 9-12/14-18.30 · Sa 9-16

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre

WERBUNG!

Ich berate Sie gerne.

Bruno Imhof
Anzeigenverkauf
«Zürich West»
Tel. 076 265 48 50
bruno.imhof@
lokalinfo.ch



Das Gymi-Provisorium ist eröffnet

Die Kantonsschule Wiedikon hat jetzt eine Filiale direkt neben dem Polizei- und Justizzentrum: Im Kanton Zürich startete am Montag das neue Schuljahr. In der Nähe des Hardplatzes werden künftig über 600 Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschule sowie des Kurz- und Langgymnasiums unterrichtet.

Pascal Turin

Das Festzelt auf dem neuen Sportplatz war voll – voller Eltern und ihrem Nachwuchs, der hier nun ins Gymi gehen wird. Den Auftakt zur Eröffnungsfeier machte die «Low Brass Connection» der Kantonsschule Wiedikon. Das Schüler-Ensemble stimmte auf die Reden ein, die für so einen Anlass ungewohnt kurz und knackig waren. Es schien, als nahmen sich die Rednerinnen und Redner die Bauzeit des Provisoriums zum Vorbild: Die Holzmodulbauten des neuen Kanti-Standorts wurden nämlich in nur 14 Monaten errichtet.

Bildungsdirektorin Silvia Steiner (Die Mitte) blickte zurück in die Zeit, als aus dem früher klassischen Arbeiterquartier Aussersihl nur wenige Kinder- und Jugendliche ans Gymnasium gingen. «Dass wir heute hier stehen und diese Schule eröffnen, ist für mich ein wichtiges Zeichen», sagte Steiner. Es sei ein Zeichen dafür, dass sich die Bildung verändert habe.

Es soll kein Provisorium werden

Das neue Gymi ist eine Filiale der Kanti Wiedikon. Diese hat sich über die Quartiergrenzen vom Kreis 3 in den Kreis 4 an die Güterstrasse ausgedehnt. Dieses Jahr starten 15 Klassen, künftig werden hier über 600 Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschule sowie des Kurz- und Langgymnasiums unterrichtet.

Aus dem Provisorium mit zwei Schultrakten und einem Sporthallen trakt soll allerdings kein Provisorium werden – wie etwa das Globus-Provisorium mit dem Coop in der Nähe des Hauptbahnhofs. Der Bau der eigenständigen Kantonsschule Aussersihl auf dem gleichen Areal ist bis Anfang der 2030er-Jahre geplant. Die zweckmässigen Modulbauten des Provisoriums können auch an einem anderen Ort eingesetzt werden.

Übrigens: Die Kantonsschule Zürich Nord ist für drei Jahre in ein Provisorium auf dem Campus Irchel gezogen. Und die Kanti Hottingen unterrichtet zusätzlich an der Therese-Giehse-Strasse in Oerlikon.



Von der Hardbrücke sieht man das neue Gymi an der Güterstrasse gut. Links ist das Polizei- und Justizzentrum. BILDER PASCAL TURIN



Bildungsdirektorin Silvia Steiner (Die Mitte) war sichtlich guter Laune.



Das Treppenhaus ist wie der Rest zweckmässig.



Noch karg: Bis Ende November soll die Umgebungsgestaltung fertig sein.



Das freut die Chemielehrerinnen und -lehrer: endlich moderne Labors.



WIR SIND FÜR SIE DA!



AUGENZENTRUM WIEDIKON

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu dürfen, dass

Frau Dr. med. (H) Éva Younes

seit 12. August 2024 unser Team komplettiert.

Sie wird jeweils von Montag bis Donnerstag für Sie da sein.

Augenzentrum Wiedikon
Birmensdorferstrasse 55
8004 Zürich
044 461 54 44

Grabmäler

DAVID PEPE

BILDHAUERATELIER

IM PARKPLATZ DES

FRIEDHOFES MANEGG

TEL. 044 482 30 31 www.davidpepe.ch

WERKSTATT+VERKAUF: THUJASTRASSE 58, 8038 ZÜRICH



044 482 30 31

VELO-UELI.CH

044 710 83 88



**ein neues Bike ?
bei uns nur mit
Fachberatung**



Karl Bodmer war einer der Ersten, die authentische Einblicke in die Kulturen der Indigenen in den Great Plains vermittelten. BILD WIKIMEDIA COMMONS



Sonja Burger:
Eine Studie im
Garten, Aquarell.
BILD SONJA BURGER

Hochburg wissenschaftlicher Grafik

«Für die angewandte Kunst ist Zürich bis heute ein gesundes Biotop» – so kündigt NZZ Libro eine neue Publikation über die lange Geschichte wissenschaftlicher Grafik in Zürich an. Schon nach ein paar wenigen Blicken in das Buch möchte man dem Verlag vollumfänglich recht geben.

Tobias Hoffmann

Der Erste ist Conrad Gessner (1516–1565), einer der bedeutendsten Wissenschaftler, die die Schweiz jemals hervorgebracht und den das Nationalmuseum in Zürich 2016 mit einer grossen Ausstellung geehrt hat – der Erste eines Tableaus mit 15 «handelnden Personen», die in der Publikation «Zwischen Wissenschaft und Kunst» die Hauptrolle spielen. Die einen sind vor allem Wissenschaftler mit mehr oder weniger zeichnerischer Begabung, die anderen sind gestandene Illustratoren, die als professionelle Maler, Zeichner, Kupferstecher, Radierer und Lithografen ihren Lebensunterhalt zu bestreiten versuchten. Allen ist gemeinsam, dass sie eng mit Zürich verbunden waren, durch ihre Herkunft zumindest und meistens, weil Zürich ihre Wirkungsstätte war.

Die Autoren des Buchs, François G. Baer und Yves Baer, beide in Höngg wohnhaft, überblicken eine Zeitspanne von über 500 Jahren, von den Anfängen des Buchdrucks, der die ganze ausdifferenzierte grafische Handwerkskunst überhaupt erst entstehen liess, bis in die Gegenwart in

Person der einzigen Frau in der Reihe, der wissenschaftlichen Illustratorin Sonja Burger (geboren 1962). Dass Zürich über all die Jahrhunderte sowohl eine Brutstätte wie auch eine Futterquelle für viele grosse oder gar herausragende Persönlichkeiten im Schnittpunkt von Wissenschaft und Grafik gewesen ist, das ist es, was die beiden Baers mit ihrer Publikation zeigen wollen – unter anderem. Wobei sie nicht unterschlagen, dass es harte Zeiten für Wissenschaft und Kunst gab, zumal im 17. Jahrhundert, als Politiker und Klerus «dem Zürcher Stadtstaat das enge Korsett der lustfeindlichen, «zwinglianischen» Orthodoxie überstriefen».

Aufschwung durch Aufklärung

Aber auch in jener Zeit brachte Zürich einen – heute fast völlig vergessenen – Künstler wie Conrad Meyer (1618–1689) hervor, der nach Wanderjahren in Lyon, Frankfurt am Main, Augsburg und München ab 1642 eine reiche Tätigkeit in seiner Geburtsstadt entfaltete, die aber wissenschaftlich noch kaum erforscht ist. Dabei zählte er zum Beispiel zu den Pionieren der alpinen Landschaftsmalerei. Schlag

auf Schlag folgen sich die Persönlichkeiten im 18. Jahrhundert, als mit der Aufklärung das Interesse an wissenschaftlichen Themen stark wuchs. Voraus schreitet Johann Jakob Scheuchzer (1672–1733), ein Grosser der Botanik und Wegbereiter der Paläontologie (siehe «Jede Zelle Wissens», Nr. 28/29, 13. Juli 2023, Seite 5). Ihm folgen zum Teil kaum bekannte Köpfe wie David Herrliberger, Johann Caspar Ulinger, Johann Heinrich Wüest und Johann Heinrich Lips.

Hier ist aber nicht der Ort, um auf alle 15 Protagonisten einzugehen. Beschränken wir uns auf jene, die mit einem Bild vertreten sind. Der Mann, der die unten abgebildete Vedute der Stadt Zürich geschaffen hat, ist Johann Balthasar Bullinger (1713–1793). Nach einer Lehre als Maler absolvierte er seine Wanderjahre und bildete sich unter anderem beim grossen Giovanni Battista Tiepolo in Venedig sowie in Amsterdam weiter. 1741 zwang ihn eine schwere Erkrankung zur Rückkehr nach Zürich. Bald konnte er von seinen Aufträgen leben und gründete eine Familie. Ein grosser Teil seines Schaffens ist aber gemäss den Autoren nicht mehr zugänglich,

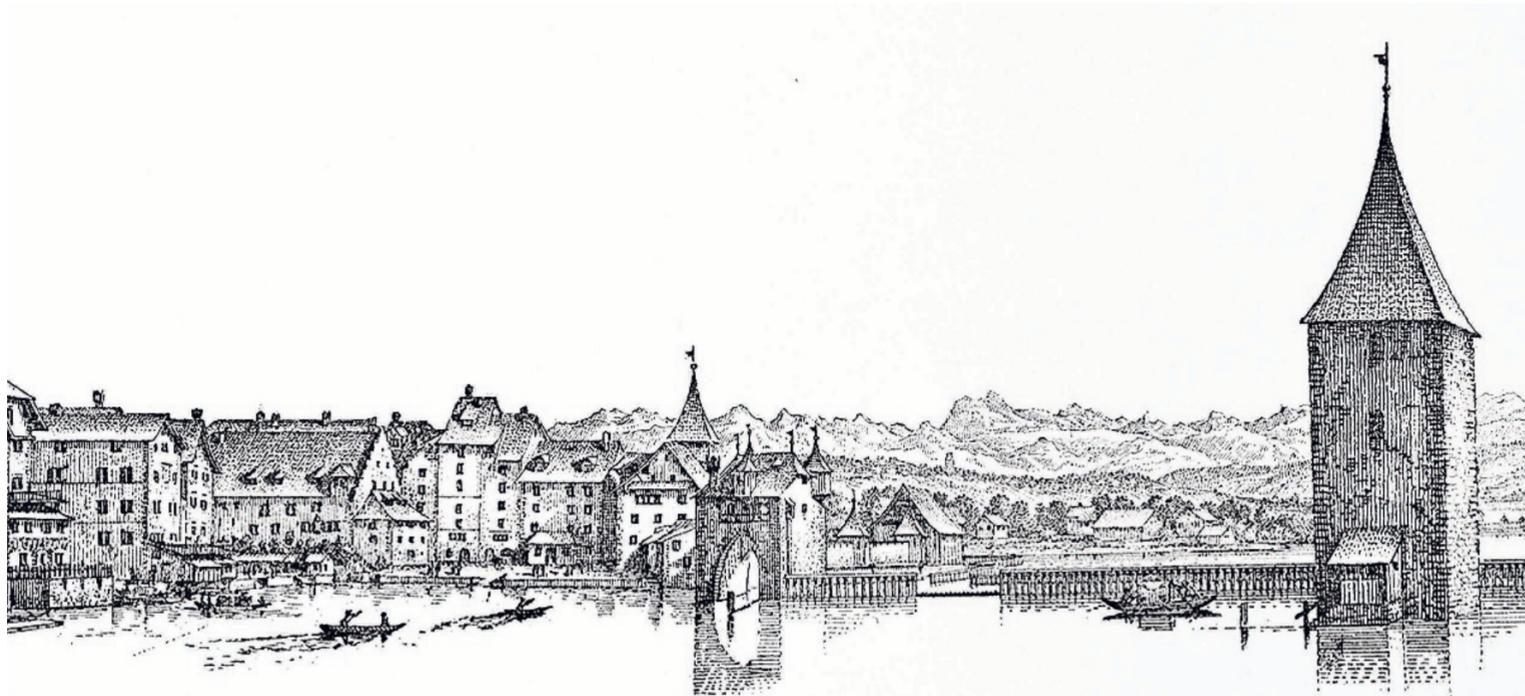
seine Tapeten- und Porträtmalereien befinden sich überwiegend in Privathäusern und -sammlungen. Seine grafischen Arbeiten aber, Kupferstiche von Schweizer Landschaften, darunter zwölf Zürcher Ansichten, und seine Veduten der Stadt Zürich gelten wegen der Genauigkeit der Details «als herausragende Werke», wie es im Buch heisst.

Genauer Blick auf die «Indianer»

Das Bild links oben stammt von einem Zürcher, den es in die Ferne zog und der seiner Heimatstadt kaum verbunden blieb: Karl Bodmer (1809–1893), im Oberdorf geboren, begleitete bereits als junger Mann die berühmte Expedition Prinz Maximilians zu Wied-Neuwied in das Innere Nordamerikas. Seine gezeichneten und aquarellierten Landschaftsbilder und Darstellungen des Alltags der Native Americans («Indianer») sowie der Flora und Fauna stellen bedeutende ethnologische Zeugnisse dar. Ab 1835 lebte er mehrheitlich in Paris und machte sich einen Namen als Wald- und Tiermaler sowie als Zeitschriften- und Buchillustrator, was aber im Buch der Baers ausgespart bleibt.

Der wunderbar appetitliche Zucchetto rechts oben schliesslich entstammt dem kunstvoll geführten Stift der bereits erwähnten Sonja Burger. Die Seebacherin wurde 1982 in die Fachklasse für Wissenschaftliches Zeichnen an der Zürcher Schule für Gestaltung aufgenommen. Ihre Abschlussarbeit mit der Darstellung von Kleinsäufern in einem Riet im Fürstentum Liechtenstein legte den Grundstein für ihre Karriere als teils freiberufliche und teils angestellte Illustratorin. Ausgehend von einem Teilzeitjob am Universitäts-spital Zürich spezialisierte sie sich auf die Darstellung medizinischer Aspekte. Später kam auch die Architektur als Schwerpunkt dazu.

Die Frage, wie sich die freihändige Zeichenkunst im Zuge der immer weiter perfektionierten Computerprogramme entwickeln wird, werfen die Baers mit der Schilderung von Sonja Burgers Techniken wohl auf, eine Antwort können sie jedoch natürlich nicht geben. Ihr Buch aber gibt einen Einblick in die grandiosen Werke, die dem Drang des Menschen, die Natur in all ihren Facetten zu erfassen, entspringen sind. So manche davon: made in Zurich.



Johann Balthasar Bullinger zeigt uns das Zürich von 1770, das heute kaum wiederzuerkennen ist: Gefängnisturm Wellenberg (rechts), Grendeltor (Mitte), Schifflände (links). BILD ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

Buchhinweis
François G. Baer,
Yves Baer: «Zwischen
Wissenschaft und
Kunst. Bilder aus
über 500 Jahren»

NZZ Libro, 2024. 192 Seiten,
300 Abbildungen. 59 Franken.





RUND UMS ALTER

Vorbereitet im Falle eines Falles

Ein Mensch kann bei noch so guter Gesundheit sein – ein Sturz kann immer passieren und den Alltag einschneidend verändern. Doch man kann sich durchaus vorbereiten.

Das Mundartwort «Umfall» deutet es schon an: Man ist umgefallen. Unfälle passieren häufig, und tatsächlich sind die meisten davon Stürze. Während aber Kleinkinder meist gleich wieder aufstehen, sind die Folgen im Alter oft gravierender: Gemäss Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) sind 95 Prozent der jährlich rund 1600 durch Stürze tödlich verunfallten Menschen 65-jährig oder älter.

Dass wir stürzen, lässt sich nie ganz verhindern. Doch wie wir es tun, kann man durchaus beeinflussen. Die BFU empfiehlt ganz allgemein, sich regelmässig zu bewegen, also wenn möglich die Treppe statt den Lift nehmen. Das stärkt die Muskulatur, und die braucht man im Falle eines Falles oder eben Sturzes. Man kann auch auf dem Heimweg konsequent eine Bushaltestelle früher aussteigen und den Rest zu Fuss gehen (stärkt im Herbst und Winter zusätzlich die Immunabwehr). Oder man begibt sich zum regelmässigen Kaffeeklatsch oder Jassabend im Ort zu Fuss (das so Gesehene ergibt auch gleich neue Gesprächsthemen).

Die BFU empfiehlt zusätzlich, jede Woche dreimal Gleichgewicht und Kraft zu trainieren, und das während einer halben Stunde. Die Fachstelle hat dazu eine Broschüre verfasst (siehe Link am Schluss). Die einfachen Übungen lassen sich gut in den Tagesablauf integrieren, beispielsweise nach dem Zähneputzen, indem man eine Haftnotiz an den Spiegel klebt.

Übung 1 ist der Ausfallschritt – der auch im Falle eines Sturzes sofort zum Zuge kommt: Ein Bein vorstellen, das Gewicht mehrheitlich darauf verlagern und dann langsam in die Knie gehen, bis diese einen Winkel von höchstens 90 Grad erreicht haben. Das

Bewegung ist auch im Alter sinnvoll, ob allein oder in der Gruppe.

BILD MIKHAIL-NILOV, PEXELS



Ganze wiederholt man 8- bis 12-mal pro Bein in 1-3 Serien, wobei man das Bein nach jeder Serie wechselt.

Übung 2 heisst Zehenstand: Man steht hüftbreit, hält den Oberkörper aufrecht, stellt sich auf die Zehenspitzen und führt die Arme nach oben. Auch hier sind 8-12 Wiederholungen und 3 Serien empfohlen.

Übung 3 beugt Stolperern an Teppichrand oder Türschwelle vor: Man steht wieder hüftbreit, setzt einen Fuss leicht nach vorne, beugt die Knie leicht und hält den Oberkörper aufrecht. Dann hebt und senkt man den vorgestellten Vorderfuss, die Ferse bleibt am Boden. Gleichzeitig hält man die Arme nach vorne und die Handflächen nach oben und öffnet und schliesst die Hände parallel zum Anheben des Vorderfusses, und das wiederum 8- bis 12-mal pro Fuss und in 1-3 Serien, mit Pausen dazwischen.

Die Übungen 4 bis 9 drehen sich ums Gleichgewicht: Man stellt etwa die Füsse eng zusammen und pendelt vorsichtig auf alle Seiten. Oder man stellt sich auf ein Bein und tippt mit dem anderen Fuss vorne, seitlich und hinten auf den Boden, wie bei einem Tanz. Fürs Gleichgewicht im Gehen macht man Schritte im Quadrat und überkreuzt beim Seitwärtsgehen die Beine. Oder man geht auf einer Linie und zählt dabei in Zweier- oder Dreierschritten von 100 rückwärts (fördert auch die Konzentration).

Zusammen macht das Training doppelt Spass. Unter sichergehen.ch/kantonale-veranstaltungen findet man Kurse für Gleichgesinnte. (rs.)



Informationen:
www.sichergehen.ch/kantonale-veranstaltungen



Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Gerne draussen und offen für Neues?

Das Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg sucht Freiwillige, die unsere Bewohner*innen durch unseren schönen Garten begleiten.



Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme
Daniela Ott-Keller, 044 414 70 50
daniela.ott-keller@zuerich.ch

Leben im Zentrum.



SAWIA
Pflege im Alter – Wohnen im Quartier

Telefon +41 44 405 72 72, www.sawia.ch

René F. Hertach

(Dipl. Zahnprothetiker)

Für Ihr schönstes Lächeln

Total-, Teil- und Implantatprothesen,
Unterfütterungen, Reparaturen
1. Beratung kostenlos, AHV

Praxis für Zahnprothetik, Leimbachstr. 119, 8041 Zürich, T 044 481 82 18, www.pro-dent.ch



RUND UMS ALTER

GEMEINWESENARBEIT

Plaudern und Beratungen auf den Adliswiler «Plauderbänkli»

In Adliswil gibt es sieben mit «Plauderbänkli» beschriftete Sitzbänke. Diese laden explizit dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Das Projekt ist eine Initiative der Ortsvertretung Adliswil von Pro Senectute Kanton Zürich und der Stadt Adliswil, die dem Angebot das Label «Gesundes Adliswil» verliehen hat.

Bei den «Plauderstündli» sitzen Vertreterinnen und Vertreter der Ortsvertretung Adliswil von Pro Senectute Kanton Zürich auf dem Plauderbänkli im Tal und haben ein offenes Ohr für Seniorinnen und Senioren. Die Möglichkeit zum Plaudern über den eigenen Alltag oder darüber, was gerade das Herz bewegt, wurde bisher rege in Anspruch genommen.

Dieses Jahr sind auch Fachpersonen aus der Adliswiler Stadtverwaltung und aus den Kirchen sowie Stadträtin Marianne Oswald «zu Gast auf dem Plauderbänkli».

Als Standort wurde ein Plauderbänkli im Stadtzentrum, Nähe Bahnhofplatz, ausgewählt. Bei der ersten «Plauderrunde» vor den Sommerferien wurde auf dem Plauderbänkli beispielsweise über Ergänzungsleistungen, Sicherheits-



Die «Plauderbänkli» laden dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen.

BILD SABINA NÄNNY

aspekte (mit dem Leiter der Adliswiler Polizei), Gesundheitsförderung im Alter, Wohnen im Alter, Angebote und Treffpunkte ausgiebig geplaudert und informiert.

Von 27. August bis 2. Oktober wird das Angebot wiederholt. Die Termine, die Ge-

sprächspartnerinnen und -partner sowie die Standorte sind online publiziert auf: www.adliswil.ch. (pd.)

Kontakt: Sabina Nännny, Gemeinwesenarbeit Stadt Adliswil, Telefon 044 711 78 12, E-Mail: sabina.naenny@adliswil.ch.

STUDACKERFEST am 31. August 2024

von 13 bis 16 Uhr an der Studackerstrasse 22, Zürich-Wollishofen

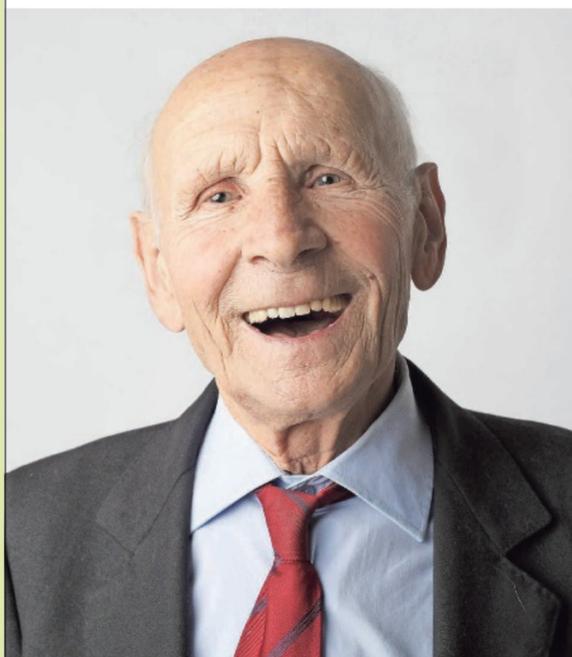
Programm

Glücksrad, Berufsinformation, Bewegungsparcours, Rikschafahrten, Wellnessbehandlung und Hausführung

Livemusik mit Geri Knobel und Musik der 50er- und 60er-Jahre mit Rahel Baer

«WolliDog», mediterrane Plättli und vieles mehr

Ob Wiedersehen oder Kennenlernen – wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Studacker

Altersgerechtes Wohnen Wollishofen



Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch

 **Home Instead**
Zuhause umsorgt

Akutgeriatrie
Eigenständigkeit im Alter

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
KD Dr. med. Anna Georgi, Chefärztin
Dr. med. Annika Lanz, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.



Am 24. August organisiert der Turnverein Altstetten einen grossen Kinder- und Jugendanlass. Die Altstetter Kinder und Jugendlichen stehen an diesem Tag im Rampenlicht.

BILDER ZVG

Publireportage

Vom Turnverein Altstetten für Altstetten: Ein Tag voller Spass und Bewegung für Kinder und Jugendliche

Am Samstag, 24. August, lädt der Turnverein Altstetten (TVA) alle Altstetter Eltern und ihre Kinder und Jugendlichen herzlich zum grossen Kinder- und Jugendanlass im Schulhaus Loogarten ein. Von 12 bis 18 Uhr warten auf die kleinen und grossen Gäste lässige Aktivitäten wie die Hüpfburg «Monkey Kletterturm» oder ein interaktives Pylonenrennen. Wir versprechen nicht nur Spass, sondern auch die Möglichkeit, sich auszupowern und Neues auszuprobieren wie etwa Springen, Laufen, Seilspringen und Parcours in einem kleinen Fünfkampf.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: In der Festwirtschaft können sich Eltern und Kinder stärken und eine gesellige Atmosphäre geniessen.

Kommen Sie vorbei und erleben Sie den TVA in seiner ganzen Vielfalt. Der Kinder- und Jugendanlass ist die perfekte Gelegenheit, den Turnverein Altstetten und sein ausgebildetes Leiter-Team kennen zu lernen, der seit 150 Jahren für Zusammenhalt, Bewegung und Freude am Sport steht. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt!

Über den Turnverein Altstetten

Seit seiner Gründung im Jahr 1874 ist der TVA eine feste Grösse im Quartier und blickt auf eine beeindruckende Geschichte zurück. Was mit fünf Vorstandsmitgliedern und 14 Enthusiasten begann, hat sich zu einem der grössten Vereine der Stadt Zürich entwickelt. Heute zählt der Turnverein über 400 Mitglieder, darunter mehr als 130 Kinder und Jugendliche. Die Förderung der jungen Generation liegt dem Verein besonders am Herzen – daher hat er seit Jahren eine starke Kinder- und Jugendabteilung, die schon viele



Miteinander Spass haben und einander unterstützen – das ist unser Motto.

Talente hervorgebracht hat. Das Jubiläumsjahr 2024 des TVA steht ganz im Zeichen des Miteinanders und der Unterstützung. Unter dem Motto «Vereine helfen Vereinen» hat der TVA bereits mehrere Veranstaltungen im Quartier tatkräftig unterstützt: das Theater Altstetten bei ihren Aufführungen und den Quartierverein Altstetten hinter dem Grill am Lindenplatzhöck.

Nun richtet er den Blick auf die jüngsten Altstetterinnen und Altstetter und organisiert einen Plausch-Anlass, der Kinder und Jugendliche begeistern soll. (pd.)

Kinder- und Jugendanlass: Samstag, 24. August, 10 bis 18 Uhr. Von ca. 4 bis 16 Jahren. Schulhaus Loogarten, Eugen-Huber-Strasse 145. www.tvaltstetten.ch.



Gastrotipps

RESTAURANT
CAFÉ
GLÄTTLI
WOHNSTÄTTEN ZWYSSIG

ZWYSSIG

- **Verschiedene Glacen oder Coupes nach Wahl**
- **Hausgemachte Produkte wie Konfi, Fruchtebrot und Birchermüeslimischung**
- **Jeden Freitag ab 10 Uhr hausgemachter Butterzopf, von unseren Klienten: innen frisch gebacken**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder Ihre Bestellung.
Ihr Glättli-Team freut sich auf Sie!
Glättlistrasse 40 in Altstetten
Telefon 044 439 34 33 • cafe@zwyszig-zueri.ch

INSERATEBUCHUNGEN



Bruno Imhof
Tel. 076 265 48 50



Simona Demartis
Tel. 079 306 44 41

LESERBRIEF

Einmal mehr sind Parkplätze betroffen

«Wenn Baumaterial Parkplätze belegt»,
Ausgabe vom 8. August 2024

Einmal mehr sind Parkplätze betroffen, weisse oder blaue Zone. Glücklicherweise, die einen Einstellplatz oder eine Garage haben. Sie sind nämlich selten betroffen von solchen Einschränkungen.

Leider betrifft es nicht nur Handwerker, Konsumenten und Läden. Immer wieder werden auch in Wohnquartieren Strassen aufgerissen und bleiben wochen-, ja monatelang besetzt.

Man versteht, dass die Stadt diese temporär aufgehobenen Parkplätze nicht ersetzen kann. Leider werden die Kontrolleure im gleichen Stil weiterkontrollieren und Bussen erteilen.

Hier könnte ein kundenfreundliches Verhalten entwickelt werden, um endlich vom Image der Geld eintreibenden Gemeinde wegzukommen. Man könnte während dieser Zeit grosszügig handeln. Dazu bedarf es etwas Kreativität.

Peter Schmid, Zürich

KANTON ZÜRICH

Arbeitslosenquote steigt leicht an

Die Arbeitslosenquote im Kanton Zürich ist im Juli leicht gestiegen und liegt derzeit bei 2,1 Prozent. Konkret heisst das: Ende Juli waren 18357 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Kantons Zürich als arbeitslos gemeldet. Das sind 653 Personen mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote steigt dadurch von 2,0 auf 2,1 Prozent an. Sie befindet sich somit auf demselben Niveau wie während des grössten Teils des Frühjahrs. Bei den saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen halte der Aufwärtstrend weiter an (+488).

«Ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu dieser Jahreszeit ist generell üblich», schreibt die Volkswirtschaftsdirektion. Im Sommer würden viele Lernende und Studierende ihre Ausbildung beenden. Dies führe in diversen Branchen zu einem vorübergehenden Anstieg der Arbeitslosigkeit. Besonders stark war der Anstieg im Vergleich zum Vormonat in der Branche Erziehung und Unterricht (+115), was auf den Schuljahreswechsel zurückgeführt werden kann.

Des Weiteren gab es grössere Zunahmen an arbeitslos gemeldeten Personen in den Branchen freiberufliche Dienstleistungen und wissenschaftliche Dienstleistungen (+100), Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+82) und Information und Kommunikation (+75). Im Gegensatz dazu ist die Zahl der registrierten Arbeitslosen im Baugewerbe nach wie vor rückläufig (-37).

Die Zahl der bei den RAV gemeldeten offenen Stellen ist laut dem Kanton im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen und liegt Ende Juli bei 5509 Stellen (-564). In den Sommerferien werden generell weniger Stellen ausgeschrieben.

Die Mehrheit der Zürcher Unternehmen scheint die aktuelle Geschäftslage aber trotzdem positiv einzuschätzen. «Die aktuelle Geschäftslage der Zürcher Wirtschaft präsentiert sich im Juli weiterhin positiv», heisst es in der Medienmitteilung weiter. Dies zeigt sich auch im Vergleich zur Gesamtschweiz. Einzig in den Branchen Detail- und Grosshandel setzt sich ein Abwärtstrend fort, der im Grosshandel bereits 2023 eingesetzt hat. Mit Blick auf das nächste Halbjahr würden die beiden Branchen jedoch eine Stabilisierung der Geschäftslage erwarten. (red.)

So gefährlich sind Fussgängerstreifen

Der Blick auf die Unfallzahlen zeigt: 2023 gab es 2½-mal mehr tödliche Kollisionen auf Fussgängerstreifen als im Vorjahr. Obwohl Ablenkung zu den grössten Unfallursachen gehört, kann auch der Zebrastreifen selbst ein grosses Risiko darstellen.

Claudia Brünger

Ein Mann ist auf dem Weg zum Einkaufen mit seinem Auto. Er fährt gerade durch ein Dorf, als er in einigen Metern Entfernung einen Fussgängerstreifen registriert. Obwohl niemand zu sehen ist, reduziert er sein Tempo – er empfindet den Fussgängerstreifen als unübersichtlich, weil sich links davon ein Gebüsch befindet und rechts eine Hauswand.

Eine kluge Entscheidung: Aus dem Nichts erscheint ein Fussgänger hinter der Hauswand. Der Lenker merkt, dass er es eilig hat und auf sein Vortrittsrecht besteht. Tatsächlich geht er zügig weiter über die Strasse. Der Autofahrer brems rechtzeitig – dank des reduzierten Tempos und seiner Achtsamkeit kommt es nicht zur Kollision. Glück gehabt.

2½-mal mehr Tote auf Zebrastreifen

Genau solche Situationen passieren im Strassenverkehr täglich. Doch nicht immer gehen sie so glimpflich aus wie im fiktiven Beispiel oben. Dabei spielt die fehlende Aufmerksamkeit einerseits der Autofahrenden, aber andererseits auch der Fussgänger eine Rolle: «Ablenkung und Unaufmerksamkeit sind in den vergangenen Jahren zur Unfallursache Nummer eins aufgestiegen. Dies dürfte ein Grund sein, dass die Zebrastreifen eher weniger sicher geworden sind», sagt Willi Wismer von RoadCross Schweiz und verweist auf die aktuellen Unfallzahlen des Bundesamts für Strassen (Astra). Die Statistik zeigt: 24 Fussgänger verloren letztes Jahr bei einem Verkehrsunfall auf einem Zebrastreifen ihr Leben. Das sind mehr als 2½-mal so viele wie noch im Jahr davor:



2023 gab es über 2½-mal mehr Unfalltote auf Fussgängerstreifen als im Vorjahr.

BILD «STREETLIFE»/CLAUDIA BRÜNGGER

2022 wurden 9 Personen bei einem Unfall auf einem Fussgängerstreifen getötet.

Sicherheitsrisiko Fussgängerstreifen

Doch auch die Fussgängerstreifen selbst können zur Gefahr werden: «Bei falscher Ausführung oder an ungeeigneten Stellen kann ein Fussgängerstreifen die Sicherheit beeinträchtigen», erklärt Mara Zenhäusern, Mediensprecherin der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU).

Solche gefährlichen Fussgängerstreifen gibt es tatsächlich gar nicht so wenige in der Schweiz. Seit Jahren machen Organisationen wie RoadCross Schweiz oder die BFU

auf unsichere Zebrastreifen aufmerksam. «Wie viele es genau sind, können wir nicht sagen», sagt Mara Zenhäusern von der BFU.

Das machen die Tiefbauämter

Als Strassenbesitzer sind meist die Kantone für die Sicherheit der Fussgängerstreifen zuständig. Gefahrenmeldungen erhalten die Tiefbauämter daher immer wieder von besorgten Verkehrsteilnehmenden. So gingen in Luzern letztes Jahr 12 Meldungen zu Fussgängerstreifen ein, wobei zwei Massnahmen umgesetzt wurden: An der Warteggstrasse wurde ein neuer Zebrastreifen erstellt inklusive

Sichtverbesserung, und am Geissensteinring wurde einer wieder markiert und zusätzlich signalisiert. Bei Meldungen erfolge in der Regel eine Begehung und Einschätzung durch eine Fachperson. «Diese stützen sich auf die gängigen Normen und Vorgaben. Teilweise handelt es sich bei den Massnahmen auch nur um eine Wiederauffrischung der Farbe oder den Rückschnitt eines Gebüsches – das ist jeweils sehr unterschiedlich», sagt Milena Scherer, Co-Leiterin Mobilität der Stadt Luzern, auf Anfrage von «Streetlife».

Auch in Bern wurden letztes Jahr zehn Massnahmen umgesetzt, die die Fussgän-

gerstreifen verbessern sollen: «Besonderes Gewicht hat die Verkehrssicherheit im Zusammenhang mit Schulwegen», betont Karl Vogel, Leiter Verkehrsplanung der Stadt Bern. Mit dem Programm «Schulwegsicherheit konkret» seien in den letzten Jahren rund 100 Defizite behoben und damit die Sicherheit verbessert worden.

Und die Stadt Winterthur überprüfte vor drei Jahren im Rahmen einer Schwachstellenanalyse gar über 3000 Stellen mit dem Ziel, die Sicherheit von Fussgängern und Velofahrenden zu verbessern. «Dabei wurden 400 Stellen mit hohem Handlungsbedarf identifiziert – unter anderem auch nicht normgerechte Fussgängerstreifen. Viele Mängel wurden seither bereits behoben», sagt Michael Graf, Kommunikationsbeauftragter des Departements Bau und Mobilität, auf Anfrage.

Mara Zenhäusern stellt jedoch klar: «Fussgängerstreifen an sich sind keine Sicherheitsmassnahme. Sie regeln lediglich den Vortritt des Fussverkehrs gegenüber dem Fahrverkehr.» Auf einer Ratgeberseite empfiehlt die BFU Fussgängern wie auch Autofahrenden, den Augenkontakt zu suchen.

So trägt man zur Sicherheit bei

Wer mit einem Fahrzeug unterwegs ist, kann ebenfalls für mehr Sicherheit sorgen. Wie es weiter auf Seiten der BFU heisst, sollte man vor einem Fussgängerstreifen stets die Geschwindigkeit reduzieren und bremsbereit sein. Ausserdem ist es ratsam, auf unerwartete Verhaltensweisen der Fussgänger gefasst zu sein – gerade bei Kindern.

Meistgesuchte Autos kosten unter 40 000 Fr.

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

Beim Kauf eines Autos spielt der Preis immer eine entscheidende Rolle. Auf dem Online-Marktplatz Carmarket finden sich Fahrzeuge aus allen Preisklassen, unter den meistgesuchten Fahrzeugen sind es aber vor allem preiswerte Modelle.

Online-Marktplätze wie Carmarket machen der Kundschaft den Preisvergleich einfach. Interessant ist dabei die Auswertung der Suchanfragen der Nutzerinnen und Nutzer. Und hier zeigt sich: Schon bei Suchanfragen ist der Preis entscheidend. Die meistgesuchten Fahrzeuge kosten durchschnittlich weniger als 40000 Franken.

Und welche Marken machen das Rennen? Welche Modelle liegen bei den Nutzern hoch im Kurs? Hier kommt die Rangliste.

Auf dem ersten Platz landet – mit 2 Prozent aller Suchanfragen – der japanische Kleinwagen Toyota Yaris. Auf Carmarket kostet das Fahrzeug im Mittel 28058 Franken. Knapp dahinter ergattert sich der VW Golf mit 1,9 Prozent der Suchanfragen den zweiten Platz.

Interessant dabei ist, dass der grössere Kompakwagen mit 22940 Franken weniger kostet als ein Yaris. Dies lässt sich damit erklären, dass vom Golf eher



1. Platz, Toyota Yaris: Mit rund 28 000 Franken bleibt er unter der 30 000er-Marke.

BILD TOYOTA

Durchschnittspreise der meistgesuchten Modelle



Die Durchschnittspreise der meistgesuchten Autos auf Carmarket.

GRAFIK «STREETLIFE»/DATEN CARMARKET

Occasionen auf Carmarket zu finden sind, während es vom Yaris auch viele Neuwagen gibt.

SUVs sind im Mittelfeld

Auf dem dritten Platz folgt mit dem Mercedes GLC ein etwas teureres Modell. Im Durchschnitt kostet das Mercedes-SUV 54866 Franken. Auch auf den Rängen vier (Toyota RAV4, 32000 Franken) und fünf (BMW X5, 69824 Franken) folgen weitere SUVs.

Auf dem sechsten Platz befindet sich dann wieder ein japanischer Kleinwagen: Der Suzuki Swift vereint 1,03 Prozent aller Suchanfragen. Mit einem Durchschnittspreis von 17276 Franken ist er das günstigste Auto in den Top Ten. Mit durchschnittlich 20572 Franken nur unwesentlich teurer ist der auf Platz 7 liegende Kultitaliener Fiat 500.

In einer höheren Preisklasse liegen die weiteren Modelle: BMW X1 (Rang 8) und VW Tiguan (Rang 9) kosten zwischen 32000 und 38000 Franken. Noch teurer ist der Preis für das Modell auf dem zehnten Platz: Für den BMW X3 müssen im Schnitt 48287 Franken bezahlt werden.

Martin A. Bartholdi

Hinweis: Wir berücksichtigten alle Suchanfragen für Fahrzeuge auf carmarket.ch vom 1. September 2023 bis zum 19. Juni 2024. Wie Carmarket gehört auch «Streetlife» zu Emil Frey.

41%

... mehr Autos zugelassen seit 2000. 6,4 Millionen motorisierte Fahrzeuge waren letztes Jahr in der Schweiz für den Verkehr eingelöst – Mofas ausgeschlossen. Davon sind über 4,7 Millionen Personenwagen, gefolgt von 80000 Motorrädern. Platz drei belegen Sachtransportfahrzeuge mit über 48000 Zulassungen. Weitere Kategorien sind zum Beispiel Landwirtschaftsfahrzeuge mit rund 20000 und Industriefahrzeuge mit etwas mehr als 8000 Zulassungen. Im Vergleich zum Jahr 2000 sind die Zahlen deutlich angestiegen. Allein bei den Personenwagen beträgt die Zunahme 41 Prozent. Das sind fast drei Millionen Autos mehr als noch im Jahr 2000.

Quelle: Bundesamt für Statistik

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

STREETLIFE.ch

News mit PS



Ursula Litmanowitsch
zuerich.inside@gmail.com

Ein Musikfest der Extraklasse

Wenn Zürcherinnen und Zürcher im August nach Luzern pilgern, davon manche mehrmals pro Woche, dann ist «Lucerne Festival» angesagt. Der Leuchtturm unter den Festivals der klassischen Musik wurde vergangenen Freitag unter dem Motto «Neugier» glanzvoll eröffnet. Bundesrat **Beat Jans**, der die Gäste unter anderem mit «geschätzte Neugierige» anredete, bilanzierte im Zusammenhang mit der Gründung der «Lucerne Festival Academy» vor genau 20 Jahren: «Spannend wird's, wenn Neugier und Mut zusammenkommen.»

Neugierig war auch der bekannte deutsche Schauspieler und Musiker **Herbert Knaup** («Die Kanzlei», Kluftingerkrimi) der sich mit seiner schönen Frau Christiane (in Viktoria Beckham) nahe am violetten (anstatt roten) Teppich platzierte, um sich die illustren VIP-Gäste anzusehen und selber für seine sozialen Medienaccounts mit dem Handy aktiv zu werden. Ebenso seine Kollegin Schauspielerin **Sunnyi Melles** (in Karl Lagerfeld). Sie verzauberte die eintreffenden Premiengäste auf charmanteste Art und Weise.



Der frühere Luzern-«Tatort»-Star, Schauspieler Stefan Gubser mit Ehefrau Brigitte.



Der bekannte deutsche Schauspieler und Musiker Herbert Knaup mit Christiane.



Bundesrat Beat Jans mit Ehefrau Tracy (Hand in Hand, Mitte) mit Intendant Michael Haefliger und Andrea Loetscher sowie Festivalpräsident Markus Hongler, ganz rechts. BILDER: URSULA LITMANOWITSCH



Unternehmer und Musikmanager Freddy Burger mit Ehefrau Isabella Burger.



Politikerin und Rechtsanwältin Trix Heberlein, Zoo-Zürich-Präsident Martin Naville.



Paul Bulcke, Nestlé Chairman, mit Ehefrau Marilène.



Hilde und Klaus Schwab, Stiftungsrat Lucerne Festival.



Moderatorin Sabine Dahinden, Herzchirurg Thierry Carrel.



Die Zürcher Stararchitektin Tilla Theus.



Ausnahmetalent Sunnyi Melles (Schauspielerin, Sängerin, Tänzerin) genoss den glanzvollen Eröffnungsanlass ganz im Zeichen der klassischen Musik sichtlich.

ANZEIGEN

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel
Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

Sammler sucht gegen Barzahlung **Schwyzörgeli und Akkordeon** (auch defekt)
R. Reinhardt, Tel. 079 695 75 68
r-reinhardt@gmx.ch

Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!

CARITAS
Das Richtige tun

ERSTE HILFE BEI SCHULDEN

Kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

• Seriös • Anonym • Kostenlos

www.caritas-schuldenberatung.ch



IMMOBILIEN

Suche Käufer:
Haus in Rickenbach TG mit 4 Wohnungen
(2x 2½ Zimmer und 2x 4½ Zimmer)
Fr. 1 490 000.–
Tel. 077 538 51 81
E-Mail: hausverkauf-mharchat@bluewin.ch

Sorgentelefon für Kinder
Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5



zürich 24
MEINE STADT, MEINE NEWS.

Wissen was läuft
Neu auf zuerich24.ch
und in der App.



Alle News, null Rappen!



Der Vogt von St. Moritz in Herrliberg

Den zweiten Abend des Golden Festival in Herrliberg bestreitet Christian Jott Jenny mit seinem «Staatsorchester». Wenn Jenny, der seit 2018 Gemeindepräsident von St. Moritz ist, Kunst mit Politik und Ernst mit Humor kreuzt, wird es sehr vergnüglich. Acht Fragen an den quirligen Tenor und Entertainer.

Tobias Hoffmann

Herr Jenny, Sie sind Jazzmusiker, ausgebildeter Operntenor, Entertainer, Festivalgründer, Produzent von Shows und Musicals, gefragter Festredner und seit 2018 vollamtlicher Gemeindepräsident von St. Moritz. Ihre Produktionsfirma heisst Amt für Ideen und stellt – das ist Ihre Wortwahl – Kultur her. Sind Sie überhaupt ein musischer Mensch, oder war der Beruf als Amtsvorsteher nicht von Anfang an Ihr Traum?

Nein, ich bin nicht Jazzmusiker. Das muss ein Irrtum oder eine Verwechslung sein. Dies ist vermutlich mein Double auf der anderen Seite des Zürichsees, Christian J. Jenny senior. Aber zu Ihrer Frage: Ja, ich wollte schon immer Amtsvorsteher werden. Es war schon als Kind mein Traumberuf. Die Stempel, die Ruhezeiten, das Beamtentum: einfach traumhaft.

Sie haben sich an der früheren DDR-Parademusikhochschule Hanns Eisler zum Operntenor ausbilden lassen. Laut Ihrer Website hat Ihnen der DDR-Staatschef Erich Honecker eine Goldene Ehrenmedaille verliehen und Sie zum 1. Staatssänger ernannt. Das muss postum geschehen sein, denn Honecker war damals schon tot und die DDR gab es nicht mehr. Heute verkehren Sie im Umfeld von Reichtum und Prominenz. Hat Ihnen der sozialistische Staatspreis nie geschadet?

Im Gegenteil: Gerhard Schröder war sogar in meinem Oval Office im weissen Haus von St. Moritz und hat diese Medaille bewundert. Er war ja auch mal eine Art Sozialist. Heute kommen beide nicht mehr ins Gemeindehaus von St. Moritz. Schade, eigentlich.

Von 2007 bis 2018 haben Sie das von Ihnen gegründete Festival da Jazz in St. Moritz geleitet und haben es geschafft, weltberühmte Koryphäen in den kleinen Dracula-Club zu engagieren. Seit Ihrer Wahl als St. Moritzer Gemeindepräsident stehen Sie als Berater im Hintergrund. Mit welchen Tricks könnte man Ihrer Meinung nach ein Festival wie das in Herrliberg ebenso erfolgreich machen?

Das lässt sich kaum vergleichen: St. Moritz ist zwar ein Kaff in der ungefähren Grösse von Herrliberg, aber mit einem aufgeladenen Brand, der mit dem Bekanntheitsgrad von New York, Rio oder Tokio zu vergleichen ist. Herrliberg hat das Handicap, dass daneben eine kleine Stadt namens Zürich ist. Mit ganz viel Kultur und Velowegen. Und doch sollte man nie aufhören zu träumen: Ich glaube, dass kleine, feine Festivals, also Kulturboutiquen, es in Zukunft besser haben werden als mittelgrosse und überdimensionierte Festivals. Wenn man dranbleibt, dann kann man durchaus ein schönes Kleinod draus machen.

Sie treten in Herrliberg im 2. Abendkonzert mit dem Programm «Traktanden



Christian Jott Jenny (ganz links) wird für einen Abend musikalischer Vogt in Herrliberg. Hier sieht man ihn mit seiner Staatsorchester-Band beim Schmelgen in Nostalgie.

BILD ZVG

nach Noten – eine amtliche Revue» auf und wollen dann offenbar Neues aus der Amtsstube St. Moritz berichten. Was ist denn so interessant an der Obergadiner Bürokratie? Erleben wir Einblicke in den Alltag der Schönen und Reichen?

Sie haben meine Tätigkeit noch immer nicht ganz verstanden: Ich bin Verwalter, oberster Chef des St. Moritzer Steueramts und des Friedhofs. Zudem auch des Sozialamts, auch das haben wir. Ob ein Reicher oder weniger Schöner bei uns ein Baugesuch einreicht, ist uns vollkommen egal. Hauptsache, es ist korrekt und ich kann einen Stempel drauf machen. Aber Sie haben recht: Auf dem Amt herrscht mehr Komik und Satire als anderswo. Meist unfreiwilliger Natur. Der Mensch eben. Mit all seinen Abgründen.

In zwei Jahren werden Sie acht Jahre als Gemeindepräsident von St. Moritz gewirkt haben. Vielleicht ist es dann Zeit für einen Jobwechsel. Könnten Sie sich vorstellen, dasselbe Amt in einer Goldküstengemeinde zu versehen? Oder fehlt Ihnen hier der Glamour von St. Moritz?

Hört unser Bündner Export-Hirsch in Herrliberg bereits wieder auf?

Das werden Sie sicher am Festival in Erfahrung bringen können. Lassen wir jetzt aber die Politik und reden wir über Musik. Sie bringen den Leuten ja gerne die Nostalgie des schweizerischen Cabarets näher, von Margrit Rainer bis zum Cabaret Rotstift, und Ihr Auftreten hat auch ein bisschen etwas von «old-fashioned». Haben Sie es nicht so mit der Gegenwart?

Doch, extrem. Ich habe vier Kinder, die mir die Gegenwart täglich vor Augen führen. Aber grundsätzlich gilt: Früher war alles besser. Auch die Zukunft.

Für Ihre Kinder werden Sie ja wohl eine gute Zukunft wollen. Wie sieht es denn mit Ihrer eigenen Zukunft aus? Wohin wollen Sie sich künstlerisch entwickeln?

Meine Zukunft war gestern. Künstlerisch würde ich mich gerne noch mehr verwaltungskünstlerisch weiterentwickeln. Ziel ist der Friedhof Suvretta.

Eine letzte Frage habe ich noch, und jetzt gilt's ernst! Es ist die klassische Frage an alle Spassmacher: Wer und wie sind Sie, wenn Sie Sie sind?

Bitte fragen Sie ihn.

Programm des Golden Festival (23. bis 25. August)

Das Golden Festival wurde vor fünf Jahren von der Herrliberger Pianistin Nicole Loretan und vom Dirigenten Ulrich Stüssi gegründet. Mittlerweile steht es unter der Co-Leitung von Nicole Loretan und des Herrliberger Gemeinderats Joel Gieringer. Das Programm der fünften Ausgabe enthält fünf ganz unterschiedliche Konzerte, drei am Abend und zwei am Nachmittag.

Das Eröffnungskonzert am Freitag, 23. August, um 19 Uhr in der Kirche Tal bringt ein «Solistisches Feuerwerk» mit Solokonzerten für vier verschiedene Instrumente. Es begleitet die Zürcher Kammerphilharmonie, die 2011 als Orchester vom See gegründet worden war. Die Kammerphilharmonie besteht aus jungen Berufsmusikern und einigen Musikstudierenden. Zurzeit wird sie vom aufstrebenden 34-jährigen Zürcher Dirigenten Dominic Limburg geleitet. Den zweiten Abend bestreiten Christian Jott Jenny (vgl. nebenstehendes Interview) und das «Staatsorchester» in der Vogtei Herrliberg, Beginn 19 Uhr. Am Schlusskonzert am Sonntag, 17.30 Uhr, wieder

in der Kirche Tal, bereichern die Violinistin Noëlle Grüebler und Pianist André Briel das Festival mit dem Programm «Virtuose Kaffeehausmusik».

Die Nachmittagskonzerte finden beide in der Kirche Tal statt. Das erste am Samstag um 14 Uhr nennt sich «Barockzauber». Es spielen Absolventen der Zakhar Bron School of Music in Zürich. Das zweite am Sonntag um 13 Uhr steht unter dem Motto «Musik – Medizin». Es referiert der renommierte Schweizer Arzt und Pionier im Bereich der Kinder- und Fötalchirurgie, Prof. Dr. med. Martin Meuli, dazu erklingen Kompositionen von Fritz Stüssi (1874–1923) und Robert Schumann. Als Interpreten wirken das Quartett Avalon, das aus den Stimmführern der Zürcher Kammerphilharmonie besteht, und Nicole Loretan am Flügel. Bei den Nachmittagskonzerten ist der Eintritt frei (Kollekte).

Vorverkauf unter [ticketino.com](https://www.ticketino.com), 0900 441 441 (CHF 1.–/Min.), oder Papeterie im Dorf Herrliberg.

Weitere Informationen zum Programm: www.golden-festival.ch

«Oerlikon Comedy» ist zurück

Die beliebte Comedy-Show im Herzen von Oerlikon feiert nach der Sommerpause ein Comeback nach Mass. National bekannte Comedians beehren Zürich-Nord.

Wer sagt, in Oerlikon sei nichts los, der täuscht sich. Nicht erst, seit die Comedy-Show im letzten Herbst in der «ExKino-Bar» Premiere gefeiert hat, aber sicher auch deswegen. In den ersten sechs Shows bis zur Sommerpause konnten bereits über 400 Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert werden.

Für Host und «Oerliker Bueb» Luca Caracci eine grosse Freude: «Was mir persönlich am meisten bedeutet ist, dass an jedem einzelnen Abend mehrheitlich Gäste

aus Zürich-Nord im Publikum sass. Das ist unglaublich.» So soll es auch weitergehen. Die zweite Saison startet aus diesem

Grund auch mit national bekannten Namen und Comedy-Grössen. Am 3. September gastiert an der ersten Mixed-Show Mi-

chel Gammenthaller in der «ExKinoBar». Der Zürcher, unter anderem bekannt aus vielen Auftritten beim SRF, hatte bereits im



Tickets für beide Shows sind bereits im Vorverkauf. BILD ZVG

Vorfeld viel Gutes von der «Oerlikon Comedy» gehört und freut sich deshalb besonders auf den Auftritt. Unterstützt wird er an diesem Abend von Philip Wiederkehr und dem Newcomer Tafi Michel.

Schon in der Woche vor dieser Show findet rund um «Oerlikon Comedy» eine Spezialvorführung statt. Das «SRF 3 Best Talent Comedy» Jozo Brica wird exklusiv vor der Premiere seines Solo-Programms eine Kostprobe daraus in Zürich-Nord zum Besten geben. Der 27. August ist für ihn die Hauptprobe, bevor er die grosse Bühne des Kaufleutens betritt.

Tickets für beide Shows sind bereits im Vorverkauf. (pd.)



Weitere Informationen zu «Oerlikon Comedy»: www.oerlikon-comedy.ch

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN**GZ HEURIED**Döltschweg 130, 8055 Zürich
Tel. 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/gz-heuried/**25. August, 11–13 Uhr, Momo's Couch DE & EN:** Die monatlichen Treffen sind für alle Frauen gedacht, die eine schwierige Situation durchmachen oder ein Trauma erlebt haben. Ob über die Notlage gesprochen wird, entscheidet jede für sich, es geht vor allem, um das Gefühl, nicht alleine zu sein.**23. August, 17–21.30 Uhr, Sing- und Tanztreff 50+:** Erlebe die Freude am gemeinsamen Singen, Tanzen und Musizieren in einer entspannten Atmosphäre. Hier kannst du interessante Menschen kennenlernen und dich über das Leben in der Schweiz austauschen. Keine Voranmeldung nötig, das Treffen findet am Standort Manesse, Staffelstrasse 5, statt.**23. August, 9.30–11.30 Uhr, Tüftelatelier für Kleinkinder:** Komm vorbei und entdecke spielerisch die Welt der Materialien! Im Tüftelatelier für Kleinkinder stauen, erkunden und experimentieren wir mit vielfältigen Materialien und Werkzeugen. Für Kinder von 2,5 bis 4 Jahren mit einer erwachsenen Begleitperson. Ohne Anmeldung. Kosten Fr. 5.–.**GZ LOOGARTEN**Salzweg 1, 8048 Zürich
Tel. 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/gz-loogarten/
gz-loogarten@gz-zh.ch*Angebote Standort Badenerstrasse 658:***Sprachen Café Deutsch:** Mi, 18.30–19.30 Uhr. Im Sprachen-Café können Sie Ihre Fremdsprachenkenntnisse unkompliziert auffrischen. Zum Üben, zum Lernen, zum Spass haben! Das Sprachen-Café wird von freiwilligen Mitarbeiter*innen mit guten Kenntnissen in der jeweiligen Sprache begleitet. Infos unter: www.gz-zh.ch/gz-loogarten*Angebote Standort Salzweg 1:***Spiel- und Werkaktion:** Jeweils am Mi, 14.30–17.30 Uhr, Ort: Schulhausplatz Schule Chriesiweg, Eugen-Huber-Str. 150, 8048 Zürich. Das GZ bringt Spiele und Werkmaterialien ins Quartier. Spielen und Werken für Kinder (5–11 Jahre) und Familien / Begleitpersonen. Infos unter: www.gz-zh.ch/gz-loogarten**Loogi-Znacht Sommersession:** Fr, 23. August, 17.30–21 Uhr. Ab 17.30 Uhr stehen der Grill und die Feuerschale für mitgebrachte Grillware bereit. Für kulinarische Ergänzung gibt es feine Salate im Angebot und für ein kühlendes Getränk sorgt die LoogiBar. Infos unter: www.gz-zh.ch/gz-loogarten**GZ BACHWIESEN**Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
Tel. 044 436 86 36
gz-Bachwiesen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-bachwiesen/**Flohmarkt für Kindersachen:** So, 25. August, von 10 bis 16 Uhr. Details siehe Website.**Babysitting-Kurs August / September:** Möchtest du gerne Babysitter*in werden und dein Sackgeld aufbessern? Wohnst du im Kreis 9 und bist zwischen 13 und 18 Jahre alt? Dann melde dich jetzt für unseren Babysitting-Kurs an. Ab Do, 29. August (3 Abende). Details und Anmeldung siehe Website.**Mittagessen: Türkisch:** Mi, ab 12 Uhr. Anmeldung nötig (nicht in den Schulferien). Details siehe Website.**Kurse:** Bitte ersehen Sie unsere vielfältigen Kursangebote auf unserer Website unter Programm.**Reparatur-Werkstatt:** Jeweils Di, von 19 bis 21 Uhr in der Holzwerkstatt. Die Reparaturwerkstatt bietet Werkzeug, Wissen und Material. Details siehe Website.**GZ WOLLISHOFEN**Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Kontakt: Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wollishofen/*GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53***Open Mic Summer Special:** Fr, 30. August, von 18.30 bis 23 Uhr. Ohne Anmeldung und kostenlos. Geniesst die Musik bei Abendwärme und holt Euch euch etwas Leckeres an unserem Food-Stand! Es sind alle Genres, Niveaus und akustischen Kunstformen am Mikrofon willkommen! Nutze die Gelegenheit, deinen Sound zu teilen, Kontakte zu knüpfen und mit anderen zu jammen. Komm vorbei und genieße einen vielfältigen Abend direkt am See. Instagram: @openmiczw / Info: sandra.hauser@gz-zh.ch**Kidical Mass Zürich:** Sa, 24. August, von 14 bis 16.30 Uhr. Ohne Anmeldung und kostenlos. Die Kidical Mass ist der Umzug für Kinder und ihre Familien. Jedes Kind kann mit seinem Velo oder auf dem Lauftrad mitfahren. Und, wenn es nicht mehr mag oder zu klein ist, im Anhänger. Die Fahrt wird von Polizei und Véloration-Mitgliedern sicher begleitet. Auf Mittelweg machen wir eine kurze Pause. Programm: 14 Uhr – Besammlung und Start, GZ Riesbach – 16.30 Uhr – Ankunft, GZ Wollishofen. Info: sandra.hauser@gz-zh.ch**Offenes Atelier für Kleinkinder:** Standort Neubühl. Jeweils am Do von 9.30 bis 11.30 Uhr. Kosten CHF 5.– mit Kulturlegi 50% ohne Anmeldung. Nach Lust und Laune kleben, kneten, schneiden

und malen und dabei verschiedene Materialien kennen lernen und ausprobieren. Sinnliche Erfahrungen sowie das selbstständige Erforschen von Werkzeugen und Materialien stehen im Vordergrund. Info: mirjana.carigiet@gz-zh.ch

KINDERHAUS ENTLISBERGFamilienTreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Tel. 044 412 89 75
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff**NEU ab August:** Familientreffpunkt im GZ Leimbach, mittwochs von 9.30 bis 11.30 Uhr, kostenfrei und ohne Anmeldung.**PEKiP-Kurse:** ab dem 22. August, in Gruppe 2, 12.30–14 Uhr für Babys, geboren zwischen Dezember 2023 und Februar 2024, hat es noch freie Plätze. Infos und Anmeldung unter familientreff.entlisberg@zuerich.ch.**Themenabend «Notfälle bei Kleinkindern»:** am 11. September, von 19 bis 21 Uhr. Kosten Fr. 10.–, Themenabend «Pflegen, aber bitte mit Liebe!» am 17. September, von 19 bis 21 Uhr, kostenfrei. Anmeldung unter familientreff.entlisberg@zuerich.ch.

Es hat noch Plätze frei ab August in unseren Spielgruppen und im Spieltreff sowie in den Angeboten Playball und Krabbelgruppe «Les Minis». Auch in den Angeboten für Erwachsene: Pilates, Luna Yoga und Feldenkrais haben wir Plätze frei. Infos erhalten Sie auf unserer Website.

QV WOLLISHOFENwww.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
ortsmuseum@wollishofen-zh.ch**«Wollishofen – eine Zeitreise»**
Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: Jeden Sonntag 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch) Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien**THEATER PURPUR**Grütlistrasse 36, 8002 Zürich
044 201 31 51, www.theater-purpur.ch**Spielzeiteröffnung – ein Fest für die ganze Familie:** Am 1. September eröffnen wir die neue Spielzeit. Von 11 bis 16 Uhr steht das Theater PurPur offen zum Forschen, Entdecken, Malen, Schminken, Schmausen, Geniessen und Freunde treffen. Auch der neue Spielplan liegt bereit. Auf der Bühne gibt es zwei Filmkonzerte über die wundersame Reise eines kleinen, grünen Wurms zum Mitmachen und Mitsingen mit Canti Vaganti aus Madrid. Bis Ende Ferien findet ihr das ganze Programm auf der Webseite. Für die beiden Mitmachkonzerte am 1. September empfehlen wir euch, Tickets zu reservieren. Anmelden könnt ihr euch unter buero@theater-purpur.ch.**Das Theater Purpur ist auch auf Instagram!** Folgt uns auf theater_purpur & ihr bleibt auf dem Laufenden.**KIRCHEN****REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS ZWEI**

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Do, 22. August,
17 Uhr, Turmführung mit Oliver Novak
Kirche Enge**Fr, 23. August,**
14.30–17 Uhr, Vernissage
Bilder von Renate Grob
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse**So, 25. August**
6.30 Uhr, Sonnenaufgangsturmführung
Anmelden: oliver.novak@reformiert-zuerich.ch
Kirche Enge**So, 25. August**
17 Uhr, Konzert «Voces Suaves»
Schweizer Vokalensemble,
spezialisiert auf Alte Musik
Kirche Enge**Do, 29. August,**
15–16 Uhr, Zytlos I Sprachcafé
Deutsch lernen
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS DREI**

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Do, 22. August–Sa, 14. September,
täglich geöffnet, 10–17 Uhr, Ausstel-
lung Maja Thommen «Der erste Stein»
Vernissage: Do, 22. August, 18 Uhr
Andreaskirche**Fr, 23. August,**
19 Uhr, FeierWerk-Gottesdienst
mit den Melody Singers
Pfr. Thomas Schüpbach
Andreaskirche**Sa, 24. August,**
20.30 Uhr: Popcorn, Glace
und Getränke
21.00 Uhr: Talk mit Schauspieler
Leonardo Nigro
21.30 Uhr: Film: «Bon Schuur Ticino»
Eintritt frei
Piazza Thomaskirche**So, 25. August,**
10 Uhr, Schulanfangs-Gottesdienst
Pfrn. Carina Russ
Anschliessend Sirup, Zopf
und Kirchenkaffee
Thomaskirche**Di, 27. August,**
19 Uhr, Lesung und Gespräch mit der
Autorin Franziska Streun
Reihe: Gott ist keine Spiesserin
Buch «Die Baronin im Tresor»
Bethaus Wiedikon**Mi, 28. August,**
9–11 Uhr, Mittwoch Morge Mitenand
Pfrn. Paula Stähler
Kirchgemeindehaus Friesenberg, Foyer**Di, 3. September,**
19 Uhr: Themenabend: Mut und Demut
vor dem Sterben
Saal Johanneum
Herz Jesu Wiedikon
Aemtlersstrasse 43a, 8003 Zürich**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS NEUN**

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Do, 22. August,
16–19 Uhr, bistro ufem chilehügel,
Altstetten: zäme kreativ. Bring eigene
Ideen mit und lass uns gemeinsam
etwas Neues ausprobieren.
Auskunft T 044 545 18 42.**Fr, 23. August,**
9.30 Uhr, Chilehaus Grüenau:
Sing-Café Grüenau mit de Singstubete.
16 Uhr, Neue Kirche Albisrieden,
Blaues Zimmer: Ökumenisches Trauer-
café mit Pfrn. Monika Hirt.**Sa, 24. August,**
9 Uhr, Alte Kirche Altstetten:
Liturgisches Morgengebet.**So, 25. August,**
10 Uhr, Alte Kirche Albisrieden:
Klassischer Gottesdienst,
Pfr. Francesco Cattani.
12 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Langer Sonntag, Teilete. Jede:r nimmt
etwas mit. Auskunft T 044 431 12 05.
17 Uhr, Alte Kirche Altstetten:
ImPuls-Gottesdienst, Pfr. Felix Schmid.
Parallel Kids Point.**Di, 27. August,**
11.45 Uhr, Bürkliplatz, Ticket Corner:
Männertreff auf dem Zürichsee.
Auskunft T 044 491 07 03.Dies ist ein Auszug unserer Anlässe,
weitere finden Sie auf unserer Website.**Lokalinfo AG**

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag

*Auflage:*Zürich West 15 300 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 300 (Wemf-beglaubigt)*Jahresabonnement:* Fr. 58.–, 044 913 53 33
lokalinfo@lokalinfo.ch*Inserate:*

Fr. 1.88/mm-Spalte, 4-c

Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr*Verantwortlicher Redaktor:* Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch*Geschäftsleitung*Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.chRedaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch*Mantelredaktion:* Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)*Anzeigenverwaltung:* Denise Bernet,
Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch*Anzeigenverkauf Zürich West:*Bruno Imhof, Tel. 076 265 48 50
bruno.imhof@lokalinfo.ch*Anzeigenverkauf Zürich 2:*Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch*Produktion:* CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau*Redaktion/Verlag, Vertrieb:* Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.zuerich24.ch*Druck:* Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGE

**Einladung zur Quartierinformation
Schulanlage Tüffenwies &
Gesundheitszentrum für
das Alter Grüenau**Montag, 26. August 2024, 19 Uhr
Gemeinschaftszentrum Grüenau
Grüenauring 18, 8064 ZürichGerne stellen wir Ihnen an der Quartierinformation die beiden geplanten
Bauvorhaben Schulanlage Tüffenwies und Gesundheitszentrum für das Alter
Grüenau vor und beantworten Ihre Fragen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.Weitere Informationen
stadt-zuerich.ch/infoveranstaltung-gruenau-tueffenwies

Polit-Arena

Streitgespräch um
die Abstimmung zu den Stipendien
für abgewiesene Asylbewerber

Wo:

Best Western Hotel Spirgarten,
Lindenpl. 5, 8048 Zürich-Altstetten

Wann:

Mittwoch, 28. August 2024
Beginn: 19.30 Uhr

Pro

Kontra

Nationalrätin SP
Céline Widmer

Alt Bundesrat SVP
Christoph Blocher

Thema: Referendum gegen Änderung Bildungsgesetz
(Stipendien für vorläufig aufgenommene Asylbewerber)

Moderation: Edgar Schuler, Tages-Anzeiger

Alle sind herzlich
eingeladen!

AGENDA

SAMSTAG, 24. AUGUST

Kinder- und Jugendanlass: Mit Hüpfburg Monkey, Kletterturm, interaktivem Pylonrennen und Festwirtschaft. Von ca. 4 bis 16 Jahren. 10–18 Uhr, Schulhaus Loogarten, Eugen-Huber-Strasse 145

Kulturpark und Freunde: Senegalesisches Tanz- und Musikfest. 16.30 Uhr: Kinder-tanzen. 17.45 Uhr: Tanzen für alle. 19.30 Uhr: Abschlusskonzert. www.cool-kidz.ch 16.30 Uhr, Kulturpark, Schiffbaustrasse 9

SONNTAG, 25. AUGUST

Führung: Japanische Grafik heute: An der Führung teilnehmen und mehr zu den ausgestellten Objekten erfahren. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingst-weidstrasse 96

DIENSTAG, 27. AUGUST

«Plauderstündli»: Mit Evelin Hübscher, Ortsvertretung Adliswil von Pro Senecute Kanton Zürich. Bei trockenem Wetter. Alle Daten Plauderbänkli: adliswil.ch/plauderbaenkli. 10–11 Uhr, Plauderbänkli Im Tal Adliswil, zwischen Freibad u. Fussballplatz

MITTWOCH, 28. AUGUST

«Zu Gast auf dem Plauderbänkli»: Giulia Raggi, Beratungsstelle 60+, Stadt Adliswil. Alle Daten Plauderbänkli: adliswil.ch/plauderbaenkli auf dem Platz b. Geschäft Brugge-Optik Adliswil

SAMSTAG, 31. AUGUST

Flohmarkt: Flohmarkt für jedermann im Bullingerhof (hinter dem Albisriederplatz) mit Flohmicafé von 8 bis 16 Uhr. Kleider, Haushaltsartikel, Bücher, Spielsachen, Schmuck, Krimskrums etc. Weitere Auskunft unter www.flohmi-bullingerhof.ch. 8–16 Uhr, Bullingerhof (hinter dem Albisriederplatz)

SONNTAG, 1. SEPTEMBER

Führung: Oliviero Toscani – Fotografie und Provokation: Besucherinnen und Besucher erfahren mehr zu den ausgestellten Objekten. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Hands-on-Führung: Design für alle? Vielfalt als Norm: Geführter Rundgang für



Konzert «Kaschmir» tritt in der Kulturschachtle auf

«Kaschmir» ist eine Band rund um die erfolgreiche Musicalsängerin Jessie Wezel aus Richterswil. Sie und ihre Musiker geben am Samstag, dem 7. September, in der Kulturschachtle Adliswil ihr nächstes Konzert. Die junge Formation malt ihre verführerischen Gitarrenklänge in wunderbaren Farben an den Horizont, dazu sorgt der Bass mit dem beherzten Drumset für eine filmreife Koloratur. Sie alle umrahmen Jessies Texte, ihre magischen Songs. Es ist eine gelungene Mundart-Pop-'n'-Roll-Band mit einem Schuss Country und Indie. Der Sound ist bittersüss, er liegt

zwischen süssem Popcorn und harzigem Tequila, die Songs tragen Titel wie «Eifach gits nur am Bahnhof», «De ganz Chueche» oder «Gold» und handeln von den kleinen und den grossen Szenen von Freud und Leid sowie Hass und Liebe in unserer Gesellschaft. Ihr gelungenes Debütalbum «Gold» wird jetzt auf ihrer Tour vorgestellt. Samstag, 7. September, 20.15 Uhr, Musikbar ab 19 Uhr. Kulturschachtle, Schulhausstrasse 5. Tickets: 25 Franken bei www.showticket.ch, Patronat Kultur Adliswil. Veranstalter: Non-Profit-Verein www.sihltalsession.ch. (pd.)

BILD ZVG

Menschen mit und ohne Sehbehinderungen. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

Ortsmuseum geöffnet: 13.30–16 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Ecke Albisrieder-/Triemlistrasse

DONNERSTAG, 5. SEPTEMBER

Tag der offenen Wohnungen: Pflege im Alter – Wohnen im Quartier, die Sawia be-

tet Besichtigungen ihrer Wohnungen an. Mit Kaffee und Kuchen. Ohne Voranmeldung. 14–15 Uhr, Sawia Piazza, Albisriederstrasse 342

Inklusives Design heute – Living Library in der Ausstellung: Mit ihren ganz persönlichen Zugängen laden Expertinnen und Experten dazu ein, in die Themen queere Architektur, Design und Alter, Zugänglichkeit und gendersensible Stadtplanung einzutauchen. 18–19 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

Weltklasse Zürich – Wanda Diamond League: In Zürich treffen sich die Sport-Weltstars zum Leichtathletik-Meeting: Olympiasieger und Weltrekordhalter bieten den Zuschauern Sport auf höchstem Niveau. 18–23 Uhr, Stadion Letzigrund, Badenerstrasse 500

SAMSTAG, 7. SEPTEMBER

Konzert: Kaschmir – die beste Band vom Zürichsee zwischen Pop und Rock 'n' Roll. Musikbar ab 19 Uhr. Tickets Fr. 25.– bei

www.showticket.ch. Veranstalter: Non-Profit-Vereinsihltalsession.ch. 20.15 Uhr, Kulturschachtle Adliswil, Schulhausstrasse 5

SONNTAG, 8. SEPTEMBER

Führung: Japanische Grafik heute: An der Führung teilnehmen und mehr zu den ausgestellten Objekten erfahren. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

Publireportage

AOZ-Brockito räumt Wohnungen und Häuser

Im Brockito in Oerlikon kommen zurzeit Liebhaberinnen und Liebhaber von Porzellan auf ihre Rechnung. Eine überwältigend grosse Sammlung von Porzellan wird im ersten Stock des Brockenhauses angeboten.

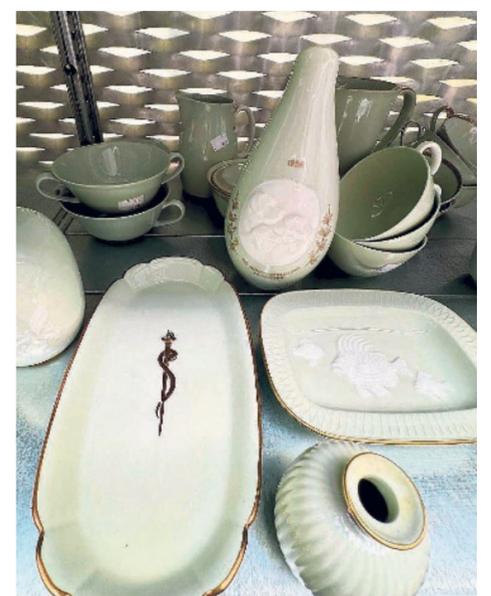
Porzellan in Serien und als Einzelstücke, schön präsentiert in Regalen, finden Interessierte bis zirka Ende Jahr im Brockito an der Robert-Maillard-Strasse 12 in Oerlikon. Die Auswahl ist gross. Es handelt sich vor allem um Langenthal-Porzellan. «Wir haben dieses aus einer Sammlung geschenkt erhalten», hält Leiterin Susanna Sochor fest. Gleich daneben werden Möbelstücke wie Sofas, Stühle, Tische, Regale und anderes angeboten. «Auch diese stehen bis Ende Jahr zum Verkauf.» Die Gelegenheit sei gut, dort das Gesuchte zu finden. «Alles ist gut erhalten und sauber», betont Sochor.

Die Ware, die das Brockito verkauft, kommt vorwiegend aus Räumungen. Das Unternehmen besichtigt die Ware und macht eine Offerte. Geräumt werden Wohnungen und ganze Häuser. Dass grosse Sammlungen angeboten werden, ist eher die Ausnahme. Alles, was in den Verkauf kommt, wird gratis abgeholt. Was entsorgt werden muss, wird kilomässig verrechnet. «Unser erfahrenes Team organisiert die Auflösung von Räumlichkeiten professionell und zuverlässig», wird festgehalten. «Reinigungen machen wir aber nicht», stellt Sochor klar. Selbstverständlich können die Leute die Ware auch selber bringen. Dann lohnt es sich, vorher Kontakt aufzunehmen, denn nicht alles wird angenommen.



Porzellan und Möbel werden bis Ende Jahr im AOZ-Brockenhaus Brockito angeboten.

BILDER ZVG



Porzellan in Serien und als Einzelstücke wird verkauft.

Sinnvolle Beschäftigung

Beim Brockito ist das Angebot an Secondhand- und Neuwaren gross. Es lohnt sich, sich etwas Zeit zu nehmen. Wer zudem einen Kaffee, einen Tee oder eine Glace geniessen will, kann dies in der Kaffeecor-tun. Das Brockito ist ein Arbeits- und Integrationspro-

gramm der AOZ. Die Zürcher Fachorganisation für Migration und Integration unterstützt Asylsuchende, Geflüchtete und stellensuchende Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Die Integrationsprogramme der AOZ bereiten Menschen mit und ohne Migrationserfahrung individuell auf die Anforderun-

gen im Schweizer Arbeitsmarkt vor. Mit Unterstützung von Fachpersonen führen die Mitarbeiter/-innen das Brockenhaus und übernehmen Lieferungen und Transporte, Räumungen und Entsorgungen. In der «Upcycling-Werkstatt» bringen sie zudem Gebrauchtwaren wieder auf Vordermann. (pm.)

AOZ-Brockenhaus Brockito, Robert-Maillard-Strasse 12, 8050 Zürich, Telefon 044 415 64 40. www.aoz-brockito.ch, brockito@aoz.ch, facebook.com/aoz-brockito, instagram.com/brockito_zuerich. Öffnungszeiten Räumung und Lieferungen: Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr. Brockenhaus: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr.

Zürich Challengers suchen Nachwuchs

In den USA ist Softball eine der beliebtesten Breitensportarten, in der Schweiz fristet sie ein eher wenig bekanntes Dasein. Das soll sich ändern: Die erfolgreiche NLA-Mannschaft der Zurich Challengers, die regelmässig in der Enge trainiert, möchte sich mit engagierten Frauen verjüngen.

Karin Steiner

Manche Spaziergängerinnen und Spaziergänger dürften sich schon gewundert haben, was die Frauen auf der schönen Klopstockwiese mitten im Enge-Quartier für eine Sportart betreiben: Es ist die Softballmannschaft der Zurich Challengers, ein erfolgreiches NLA-Team, das die Sportart Fastpitch Softball regelmässig trainiert und hier auch Wettkämpfe austrägt, die viele Zuschauerinnen und Zuschauer anziehen.

Softball ist eine Variante von Baseball und in den USA eine der beliebtesten Breitensportarten. Im professionellen Spielbetrieb wird Softball, im Gegensatz zum traditionell männerdominierten Baseball, überwiegend von Frauen gespielt. «In der Schweiz ist Softball leider eher eine Randsportart», sagt Marina Vaccaro Brüderli, die im Quartier aufgewachsen ist und seit ihrer Jugend begeistert ist von diesem Sport.

Nachwuchs gesucht

«Da Softball zu wenig bekannt ist, haben wir Mühe, Nachwuchs zu finden», so Marina Vaccaro Brüderli. «Leider haben wir keinen Trainingsplatz auf einer Sportanlage. Die Klopstockwiese ist ein Park, in dem man keinen Sport vermutet, aber wir sind dankbar, dass wir sie nutzen können. Jetzt hat die Stadt auch die Kreise, die für diese Sportart nötig sind, erneuert. Es ist einmalig, dass man mitten in einem Wohnquartier trainieren darf.»

Zwischen Baseball und Softball gibt es ein paar Unterschiede: Der Lederball ist beim Softball zwar etwas grösser als beim Baseball, aber ebenso hart, und die Schlaghölzer haben einen kleineren Durchmesser. Bei den Männern werfen die «Pitcher» den Ball über den Kopf dem



Marina Vaccaro Brüderli, Trainer Janni Micic und das ganze NLA-Team würden sich über engagierten Nachwuchs freuen.



BILDER KARIN STEINER/ZVG

Fänger («Catcher») zu, die Frauen werfen den Ball von unten. Nach dem abgefangenen Schlag folgt – ähnlich wie beim Mattenlauf, der gerne an Schulen gespielt wird – der «Home Run» um den Platz. «Bei den Frauen ist die Distanz kürzer, deshalb ist das Spiel auch schneller», sagt Trainer Janni Micic.

Beim Spiel stehen sich jeweils zwei Teams mit neun Spielern gegenüber. Eine Mannschaft spielt im Feld («Defense») und versucht, Punkte der Gegner zu verhindern, die andere ist am Schlag («Offense») und kann die Punkte erzielen. Hat die Defense-Mannschaft es geschafft, drei der Gegner «out» zu machen, wird ge-

wechselt, das heisst die Defense-Mannschaft geht jetzt an den Schlag und die Offense-Mannschaft muss ins Feld. Ein Spiel besteht normalerweise aus sieben solcher Durchgänge.

Als Sieger an den Europacup

Schweizweit gibt es nur noch sechs NLA-Teams. «1992 waren es fast doppelt so viele», bedauert Marina Vaccaro Brüderli. «Viele haben Nachwuchsprobleme.» Doch die bestehenden Teams führen regelmässig Meisterschaften durch. 2021 holte die Softballmannschaft der Zurich Challengers nach 2006 erneut den Schweizer-Meister-Titel. 2022 und 2023 war sie Vize-

meister und nimmt deshalb im August am Europacup (Winners Cup B) in Belgien teil. Dieses Jahr findet im September der SM-Halbfinal statt, an dem die Zurich Challengers wiederum dabei sind.

Wer als Kind Baseball oder Softball spielen möchte, wird bei den Junioren in einer gemischten Baseballmannschaft trainiert. «Man kann aber auch später einsteigen», sagt Marina Vaccaro Brüderli. «Ab 15, 16 Jahren trainieren Frauen von Anfang an bei uns. Interessierte können auch jederzeit zum Schnuppern kommen.»

Trainiert wird in der warmen Jahreszeit jeweils dienstags und donnerstags

am Abend auf der Klopstockwiese – ausser bei starkem Regen, was dieses Jahr leider etliche Male der Fall war. Im Winter finden die Trainings im Gabler-Schulhaus statt. «Softball ist ein toller Sport, bei dem Taktik, Werfen, Schlagen und Rennen gleichermassen wichtig sind», betonen Marina Vaccaro Brüderli und Janni Micic einstimmig mit Begeisterung. Um auch Kinder und Jugendliche mit dieser Begeisterung anzustecken, besuchen die Challengers regelmässig Schulen und stellen die Sportart vor.

Weitere Informationen:
www.challengers.ch



GÖBEL AG

8004 Zürich
Tel. 044 296 65 65
Die Profis für Haustech
Elektro · Telecom · EDV
www.goebel.ch

25 JAHRE
E. G M I R R
MECHANISCHE
WERKSTÄTTE

MECHANISCHE
BEARBEITUNGEN
PROTOTYPEN- & APPARATEBAU
BOHRLEHREN ETC.

KERNSTRASSE 54 · TEL 044 241 15 32
8004 ZÜRICH · FAX 044 241 15 30

Ich bin für Sie da und berate Sie gerne.

Bruno Imhof
Anzeigenverkauf «Zürich West»
Tel. 076 265 48 50
bruno.imhof@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

